

# BIEL BIENNE

7. NOVEMBER 2023 WOCHE 45 46. JAHRGANG / NUMMER 45 • 7 NOVEMBRE 2023 SEMAINE 45 46<sup>e</sup> ANNÉE / NUMÉRO 45  
KIOSKPREIS FR. 2.–

Die andere Zeitung  
L'autre journal



**Pascale Van Coppenolle** wird kommenden Sonntag zum letzten Mal als Organistin der Bieler Stadtkirche auftreten. Die in Tokio geborene Belgierin wird pensioniert. Das Porträt auf Seite 11.

Organiste du Temple allemand de Bielle, **Pascale Van Coppenolle** va prendre sa retraite. Elle donnera un dernier concert dimanche. Portrait de cette musicienne d'origine belge née à Tokyo. Page 11.



Die Bieler Gemeinderätin **Natasha Pittet** leitet seit dem 1. April die Direktion für Soziales und Sicherheit. Sie stellt sich den mit diesem Amt verbundenen Herausforderungen. Seite 2.

En charge de l'action sociale et de la sécurité, la conseillère municipale biennoise **Natasha Pittet** relève le défi face aux chiffres de l'aide sociale et va lancer le 5<sup>e</sup> Forum Migration et Intégration. Page 2.



Was lange währt, wird (hoffentlich) endlich gut: Der Bieler Stadtrat diskutiert diese Woche über die neue **Stadtordnung**. Seite 2.

Le Conseil de Ville biennois va-t-il enfin se mettre d'accord sur la révision totale du **Règlement de la Ville**? Page 2.

## DIESE WOCHE: CETTE SEMAINE:

■ Gastkolumnist **Alain Pichard** gibt zu, dass er zu den Verlierern der Abstimmung über die Leistungsverträge des «Theater Orchester Biel Solothurn» gehört. Für ihn lautet das Motto des Bieler Mittelstandes: «Steuererhöhungen ablehnen, Sparmassnahmen sowieso, Geld kann gedruckt werden und rein in die nächste Oper». Seite 3.

■ «Et maintenant... chers amoureux de la culture?» **Alain Pichard** aborde la gestion des millions de francs investis par la Ville de Bielle. Page 3.

■ Bis in einer Apotheke in der Region Biel-Seeland-Berner Jura ein neues **Medikament** bezogen werden kann, dauert es Jahre und kostet Millionen oder gar Milliarden. Seite 6.

■ Le développement d'un nouveau **médicament** prend des années et coûte des millions, voire des milliards, avant qu'on ne le trouve dans les étals des pharmacies de la région. Page 6.

## DAS ALBUM DER WOCHE / L'ALBUM DE LA SEMAINE

**C**arlos Dorado ist die Liebe zur Gitarre in seiner Heimat Argentinien praktisch in die Wiege gelegt worden: «Die Gitarre ist ewig, es gibt immer jemanden, der sie spielen kann, sie ist für alle Hände erreichbar. Und sie ist schön, die Gitarre hat die Formen einer Frau», schwärmt Carlos Dorado. Er geniesst es heute, mit seinen in Biel geborenen Söhnen Lucas (Vibraphon), 28, und Dalmiro (Tenorsaxophon), 20, im Trio zu spielen und aufzutreten. «Die Möglichkeit, mit meinen Söhnen zu spielen, ist ein Geschenk, das sich bei jedem Konzert erneuert. Aber man darf nicht glauben, dass immer alles gut läuft. Manchmal diskutieren wir, wie man es in einer Familie tut», gibt Carlos Dorado zu. Diese Diskussionen haben dazu geführt, dass das Trio Dorado mit «Viaje» am 10. November in Biel, Paris und Berlin ein neues Album veröffentlicht: Es ist eine Reise mit feinen musikalischen Tröpfchen und Luftblasen. Eine intime Begegnung zwischen Jazz und traditioneller argentinischer Musik, ein Ausdruck der Freude und der Sehnsucht nach der Heimat. [www.dorado-music.com](http://www.dorado-music.com)



**C**arlos Dorado a été nourri au biberon de la guitare dans son Argentine natale. «La guitare est éternelle, il y a toujours quelqu'un pour la jouer, elle est à la portée de toutes les mains. Et puis elle est belle, la guitare a les formes d'une femme», s'enchant Carlos Dorado. Aujourd'hui, il éprouve le plaisir de jouer et de se produire en trio avec ses deux fils tous les deux nés à Bielle: Lucas (vibraphone), 28 ans, et Dalmiro (saxophone ténor), 20 ans. «Pouvoir jouer avec mes fils est un cadeau qui se renouvelle à chaque concert. Mais il ne faut pas croire que tout se passe toujours bien, parfois on discute, comme on discute en famille», reconnaît Carlos Dorado. Des discussions qui ont mené le trio Dorado à sortir à Bielle, Paris et Berlin, le 10 novembre 2023, un nouvel album: «Viaje». Un voyage parsemé de fines gouttelettes et de délicates bulles d'air musicales. La rencontre intime entre jazz et musique traditionnelle d'Argentine, l'expression de la nostalgie de la terre natale dans la joie. [www.dorado-music.com](http://www.dorado-music.com)

## SOZIALES

# Am gleichen Strick ziehen

**Natasha Pittet steht seit 1. April an der Spitze der Direktion für Soziales und Sicherheit. Die Juristin stellt sich der Herausforderung angesichts der Sozialhilfeszahlen und verweist auf das 5. «Forum Migration und Integration» in Biel.**

VON THIERRY LUTERBACHER

220 Tage! Eine politische Tradition besagt, dass ein Neuling in der Exekutive die ersten 100 Tage nach seinem Amtsantritt schweigen muss. Natasha Pittet leitet als neue Gemeinderätin die Direktion für Soziales und Sicherheit. Sie liess 220 Tage verstreichen, erst jetzt zieht sie eine erste Bilanz. Nach dem überraschenden Rücktritt von Silvia Steidle war sie stillschweigend (niemand hatte Einspruch erhoben) von den Welschfreisinnigen nominiert worden. Dieses Jahr trat sie am 1. April die Nachfolge von Beat Feurer (SVP) an, der in die Finanzdirektion wechselte.

**Libérale.** Pittet ist 1968 in Chesières (VD) geboren. Sie ist promovierte Juristin, Mutter von drei Söhnen und einer Tochter, war seinerzeit der FDP beigetreten. 1995 zog sie mit ihrer Familie nach Biel und wurde 2012 in den Stadtrat gewählt. «Ich bin eher liberal als pointiert bürgerlich, in der Tradition von Claude Ruey, mit Eigenverantwortung, aber mit sozialer Verantwortung für die Schwächsten. Auch vor meinem beruflichen Hintergrund entspricht mir diese Ausrichtung. Ich habe ein eingespieltes Team vorgefunden,

in dem man gelassen miteinander umgeht, obwohl wir unterschiedlich sind. Es sind Leute aller politischen Lager, die am selben Strick ziehen.»

Laut der Städteinitiative Sozialpolitik beträgt in Biel die Sozialhilfequote 9,9 Prozent (leicht rückläufig) der ständigen Bevölkerung, die mindestens eine finanzielle Leistung der Sozialhilfe beziehen. Biel steht somit weiter an der Spitze der 14 betrachteten Städte. Zwischen 20 und 30 Prozent der erwachsenen Sozialhilfeempfänger sind «Working Poor», also Leute, die mit einem 100 Prozent-Job nicht genug fürs Leben verdienen. 60 Prozent der Sozialhilfeempfänger haben keine Berufsausbildung.

«Jedes Jahr verzeichnet die Sozialhilfe im August einen Anstieg der Jugendlichen. Grund dafür ist das Ende der Ausbildung.» Im Jahr 2022 waren 10 Prozent dieser Bevölkerungsgruppe (469 Personen) von der Sozialhilfe abhängig, was einer Zunahme von 13 Prozent gegenüber dem Vorjahr entspricht. «Wir kennen nicht alle Gründe, aber eine der Spuren verweist auf Belastungen wegen der Corona-Zeit, welche bei vielen zu psychischen Problemen führten.» Und wegen des Mangels an Psychiatern, sei es ambulant

oder stationär, muss man in Biel mit 18 Monaten Wartezeit auf einen Termin rechnen.»

**Forum.** In der zweisprachigen Stadt leben 4 Prozent Flüchtlinge, doppelt so viele wie im kantonalen Durchschnitt. «Wenn es stimmt, dass in Biel 50 Prozent der Sozialhilfebezügler Ausländer sind, bedeutet das auch, dass die übrigen 50 Prozent Schweizer sind», erklärt Pittet. «Wenn Flüchtlinge mehr Probleme haben, aus der Sozialhilfe herauszukommen, liegen die Gründe dafür oft in Traumata, nicht anerkannten Diplomen, Arbeitsverbot sowie in der Schwierigkeit, zwei Sprachen zu lernen.»

Daher widmet sich das 5. «Forum Migration und Integration» dem Thema Sprachen. Einer der ersten Integrationsfaktoren, umso mehr in einer zweisprachigen Stadt, in der das Erlernen von zwei Sprachen quasi eine Notwendigkeit darstellt, um eine Arbeit zu erhalten. «Letztes Jahr nahmen fast 300 Personen am Forum teil, die meisten mit Migrationshintergrund, was zeigt, dass es einem Bedürfnis entspricht. Tatsächlich ist Integration so etwas wie das Querschnittsthema meiner gesamten Direktion.»



PHOTO: JOEL SCHWEIZER

**Natasha Pittet: «Wegen des Psychologischen Mangels muss man in Biel rund 18 Monate auf einen Termin warten.»**

**Natasha Pittet: «L'Intégration est un peu le thème transversal de toute ma direction.»**

**Die Fachstelle für Integration präsentiert das Forum Migration und Integration: «Sprachen und Integration», Donnerstag, 9. November, im Kongresshaus Biel; die Veranstaltung ist kostenlos, Kinderbetreuung vor Ort. [www.biel-bienne.ch/forum-d](http://www.biel-bienne.ch/forum-d)**

**Le service spécialisé de l'intégration présente le Forum Migration et Intégration: «Les langues et l'intégration», jeudi 9 novembre, au Palais des Congrès de Bienne; manifestation gratuite, garderie d'enfants sur place. [www.biel-bienne.ch/forum-f](http://www.biel-bienne.ch/forum-f)**

## SOCIAL

# Tirer à la même corde

**Arrivée à la tête de la Direction de l'action sociale et de la sécurité le 1<sup>er</sup> avril 2023, Natasha Pittet relève le défi face aux chiffres de l'aide sociale à la veille de lancer la 5<sup>e</sup> édition du «Forum Migration et Intégration».**

PAR THIERRY LUTERBACHER

Deux cent vingt jours! Une tradition politique veut que l'accès à un Exécutif enjoint au néophyte un mutisme durant les cent premiers jours de son entrée en fonction. Natasha Pittet, nouvelle conseillère municipale, à la tête de la Direction de l'action sociale et de la sécurité, en aura laissé passer deux cent vingt avant d'établir un premier bilan. Après la démission surprenante de Silvia Steidle, elle avait été tacitement désignée (personne ne s'y étant opposé) par le Parti radical romand. Le premier avril 2023, elle succédait à Beat Feurer devenu, lui, grand argentier.

**Libérale.** La Vaudoise d'origine, née en 1968 à Chesières, docteure en droit, mère de trois fils et d'une fille, avait, en son temps, adhéré au Parti libéral avant de s'installer avec sa famille à Bienne en 1995 et d'être élue au Conseil de Ville en 2012. «Je suis restée plus libérale que radicale, dans la lignée de Claude Ruey, avec une responsabilité pour soi-même, mais aussi une responsabilité sociale pour les plus faibles. Étant docteure en droit, c'est

une direction qui me correspond. J'ai trouvé une équipe soudée qui interagit de manière sereine, bien que tous différents; il y a des gens de tout point de vue politique qui tirent à la même corde.»

**Travailleurs pauvres.** Selon l'Initiative des villes pour la politique sociale, Bienne reste aux premières loges avec 9,9% (en légère diminution) de sa population permanente qui touche au moins une prestation financière relevant de l'aide sociale. Entre 20 et 30% des adultes qui bénéficient de l'aide sociale sont des «travailleurs pauvres»; 60% des gens à l'aide sociale n'ont aucune formation professionnelle.

«Chaque année l'aide sociale connaît une augmentation des jeunes au mois d'août. En cause, la fin des études et des CFC.» En 2022, 10% de cette population (469 personnes) dépendait de l'aide sociale, soit une augmentation de 13%. «Nous n'avons pas une connaissance complète de la raison, mais une des pistes révèle le poids qu'a fait peser le confinement de la crise sanitaire sur les jeunes et les problèmes psychiques qui en ont découlé. Et avec le manque de psychiatres, que cela soit ambulatoire ou stationnaire,

il faut compter à Bienne avec dix-huit mois d'attente pour un rendez-vous.»

**Forum.** La ville bilingue compte 4% de personnes réfugiées, le double de la moyenne cantonale. «S'il est vrai qu'à Bienne 50% d'étrangers bénéficient de l'aide sociale, cela veut aussi dire que 50% sont suisses», corrobore Natasha Pittet. «Si les personnes réfugiées connaissent plus de problèmes à se sortir de l'aide sociale, les raisons sont souvent liées à des traumatismes, aux diplômes non-reconnus, à l'interdiction de travailler ainsi qu'à la difficulté d'assimiler deux langues.»

D'où la 5<sup>e</sup> édition du «Forum Migration et Intégration» consacrée au thème des langues. Un des premiers facteurs d'intégration, d'autant plus dans une ville bilingue où l'apprentissage de deux langues s'apparente à une quasi nécessité pour obtenir un travail. «L'année dernière près de 300 personnes, d'origine migrante pour la plupart, ont participé au forum, ce qui prouve qu'il répond à un besoin. En fait, l'intégration est un peu le thème transversal de toute ma direction.»

## POLITIK

# Stiefkind ist zurück

**Der Bieler Stadtrat berät diese Woche erneut die Totalrevision der Stadtordnung. Noch sind einige Punkte offen. Dennoch soll die Vorlage im März 2024 vors Volk kommen.**

VON HANS-UELI AEBI

Die Stadtordnung ist die Verfassung der Stadt Biel. Deren Totalrevision (RSO) wurde als eines der wichtigsten Geschäfte der Legislatur 2017 bis 2020 bezeichnet. Dann kamen Corona und Dispute um die Finanzen, die RSO wurde eher stiefmütterlich behandelt. Nun soll es zügig vorangehen. Im Juni hat sich das Parlament ein erstes Mal darüber gebeugt. Die Spezialkommission RSO hat in den vergangenen Monaten mehrere Paragrafen überarbeitet. Deren Bericht ist die Grundlage für die zweite Lesung diese Woche. Kommissionspräsident Urs Scheuss (Grüne) hofft, dass der Rat die strittigen Punkte bereinigen kann, «damit es am 3. März zur Volksabstimmung kommen kann».

**Doppelmandate.** Im Vordergrund stehen folgende Themen: das Gleichgewicht des Finanzhaushaltes, die Verschuldung und das Verbot der Doppelmandate für Mitglieder des Gemeinderates. Letzteres war gut gemeint, sass doch zu Zeiten von Hans Stöckli fast der gesamte Gemeinderat auch im nationalen oder kantonalen Parlament. Die Stadtregierung solle sich um die Probleme vor der Haustüre kümmern, fand der Bieler Souverän in einer denkwürdigen Abstimmung 2010.

Das Verbot erwies sich als Bumerang: Biel kann seine Interessen nicht im Grossen Rat vertreten, anders als Thun oder Langenthal. Ein Bieler Regierungsmandat ist zudem eine Sackgasse, aus der es kaum einen Ausweg gibt. Dies musste Stapi Erich Fehr schmerzhaft erfahren, als er erfolglos für den Regierungsrat kandidierte. Fehrs politische Karriere endet in einem Alter, in dem andere durchstarten.

**Finanzen.** In der ersten Lesung wollte der Stadtrat an der aus heutiger Sicht wenig zweckmässigen, aber populären Regelung festhalten. Eine Minderheit der Kommission möchte sie aufweichen. Demnach dürften künftig drei der fünf Gemeinderäte im Grossen Rat sitzen, die Bundesversammlung bliebe tabu. Um das Geschäft nicht zu gefährden «könnte man dem Souverän zwei Varianten vorschlagen», sagt Kommissionsvize Daniel Suter (PRR).

Auch Finanzen und Schulden werden Thema sein: Die Ratslinke hatte durchgedrückt, diesbezüglich nichts in die Stadtordnung zu schreiben. Die Kommissionsmehrheit hat sich zu einer vagen Formulierung durchgerungen. Demnach solle die Stadt «einen ausgeglichenen Haushalt» sowie eine «tragbare Verschuldung anstreben». Dafür sei mit «angemessenen Instrumenten» zu sorgen. Mehr Wischiwaschi geht kaum.

**Volks-Motion.** Weitere Punkte: Vor dem Hintergrund der meist erbärmlichen Wahlbeteiligung und dem hohen Ausländeranteil sucht die Politik Instrumente, um die Bevölkerung besser in das öffentliche Leben einzubeziehen. Eines von fünf Instrumenten ist eine Art Volks-Motion, bei der eine «bestimmte Anzahl von Personen» das Recht bekämen, zu Händen des Parlaments Vorstösse einzureichen. Knackpunkt: Auch Ausländer ohne Stimmrecht sollen dies tun dürfen.

Die Ratslinke möchte zwingend eine Ombudsstelle einrichten, welche Bürger bei Schwierigkeiten mit der Verwaltung unterstützt. Die Rechte will lediglich eine «Kann»-Formulierung in die Stadtordnung schreiben. Die Mehrheit der Kommission ist auch dieser Meinung. Im Raum steht weiter die Frage, ob die heutige Geschäftsprüfungskommission (GPK) durch eine vorberatende und durch eine Aufsichtskommission ersetzt werden soll. Erstere würde die Ratsgeschäfte auf der Grundlage eines Berichts des Gemeinderates vorbereiten und im Rat einen Antrag stellen. Die Aufsichtskommission beaufsichtigt zuhause des Stadtrats die Geschäftsführung des Gemeinderates und die Erfüllung der Aufgaben durch die Stadtverwaltung. Aktuell nimmt die GPK beide Aufgaben wahr.



**Kommissionspräsident Urs Scheuss und ...**

**Le président de la commission RRV Urs Scheuss...**



**... Kommissionsvizepräsident Daniel Suter hoffen, dass der Stadtrat die strittigen Punkte bereinigen kann.**

**...et le vice-président Daniel Suter espèrent que le Conseil de Ville se mette d'accord sur les points litigieux de la révision totale du Règlement de la Ville de Bienne.**

## POLITIQUE BIENNOISE

# Le retour du parent pauvre

**Le Conseil de Ville se penche à nouveau sur la révision totale du Règlement de la Ville. Des points sont encore en suspens, mais le projet devrait être soumis au peuple en mars 2024.**

PAR HANS-UELI AEBI

Le Règlement de la Ville est la Constitution biennoise. Sa révision totale (RRV) était désignée comme l'un des dossiers-clés de la législature 2017-2020. Puis sont venues la pandémie et les divergences sur les finances, et la RRV a été traitée en parent pauvre. Les choses doivent désormais s'accélérer. En juin, le Parlement s'est penché une première fois sur la question. La commission spéciale RRV a remanié plusieurs points ces derniers mois. Son rapport sert de base à la deuxième lecture de cette semaine. Le président de la commission, Urs Scheuss (Vert.e.s), espère que le Parlement pourra régler les points litigieux «afin que la votation populaire puisse avoir lieu le 3 mars.»

**Doubles mandats.** Au premier plan, les thèmes suivants: l'équilibre budgétaire, l'endettement et l'interdiction des doubles mandats pour les membres du Municipal. Celle-ci partait d'une bonne intention: à l'époque de Hans Stöckli, presque tout l'Exécutif siégeait aussi à l'échelon national ou cantonal. Lors d'un vote mémorable en 2010, le souverain a estimé que le gouvernement biennois devait s'occuper des problèmes qui se posent devant sa porte.

Cela s'est avéré être un boomerang: Bienne ne peut pas défendre ses intérêts au

Grand Conseil, contrairement à Thonon ou Langenthal. Un mandat à l'Exécutif est en outre une impasse sans issue. Erich Fehr en a fait la douloureuse expérience lorsqu'il s'est présenté sans succès au Conseil exécutif. Sa carrière politique se termine à un âge où d'autres prennent leur envol.

**Finances.** En première lecture, le Conseil de Ville a voulu maintenir cette réglementation, peu appropriée de nos jours, mais populaire. Une minorité de la commission souhaite l'assouplir. Trois des cinq élus municipaux pourraient à l'avenir siéger au Grand Conseil, l'Assemblée fédérale restant taboue. Pour ne pas mettre l'affaire en danger, «on pourrait proposer deux variantes au souverain», explique le vice-président de la commission Daniel Suter (PRR).

Les finances et la dette seront également abordées: la gauche du Conseil avait fait pression pour que rien ne soit inscrit dans le Règlement de la Ville à ce sujet. La majorité de la commission s'est résignée à une formulation vague: la Ville «s'efforce d'avoir des finances communales équilibrées et un endettement supportable.» Il faut y veiller avec des «instruments appropriés.» Difficile de faire plus laid.

**Motion populaire.** Dans le contexte d'une participation électorale généra-

lement pitoyable et d'une forte proportion d'étrangers, la politique cherche des instruments pour mieux impliquer la population dans la vie publique. L'un des cinq instruments est une sorte de motion populaire qui donnerait à «un certain nombre de personnes» le droit de déposer des interventions à l'attention du Parlement. Crucial: les étrangers sans droit de vote devraient également pouvoir le faire.

La gauche du Conseil souhaite impérativement mettre en place un service de médiation qui assisterait les citoyens en difficulté avec l'administration. La droite souhaite simplement inscrire une formulation «potestative» dans le Règlement de la Ville. La majorité de la commission la suit. La question de savoir si l'actuelle commission de gestion (CG) doit être remplacée par une commission consultative et une commission de surveillance est également en suspens. La première préparerait les affaires du Parlement sur la base d'un rapport du Municipal et présenterait une proposition au Législatif. La commission de surveillance surveille la gestion du Conseil municipal et l'accomplissement des tâches par l'administration à l'attention du Conseil de Ville. Actuellement, la commission de gestion assume ces deux tâches.

# Und jetzt ... liebe Kulturliebhaber?

\*Alain Pichard macht sich unter anderem Gedanken über die vergangene TOBS-Abstimmung und darüber, wo und wie die Stadt Biel Millionen von Franken investiert.

Einer alten Volksweisheit entsprechend müsste der, der den Schaden hat, nicht auch noch für den Spott sorgen. Man kann es auch vornehm ausdrücken: Ich gehörte bei der Abstimmung über die Leistungsverträge des «Theater Orchester Biel Solothurn» (TOBS) zu den Verlierern, was mir in vielen hämischen Kommentaren auch genüsslich zu verstehen gegeben wurde.

Nun denn, einmal ist man der Hund, ein andermal die Laterne. Die Sieger überboten sich derweilen in gegenseitigem Schulterklopfen und Beglückwünsungen, zeigten sich stolz, aber immer noch heilig entrüstet über «die Gegner der Kultur». Ich selbst habe nie an meiner Niederlage gezweifelt. Einer gegen alle verliert schliesslich immer.

Einmal gewinnt man, einmal verliert man. Bei der Budgetabstimmung vom letzten November zum Beispiel, als es darum ging, der sich anbahnenden Finanzkatastrophe unserer Stadt nicht einfach nur mit Steuererhöhungen, sondern auch mit Einsparungen zu begegnen, gehörte ich mit fast 70 Prozent zu den Gewinnern. Die Linke hingegen verlor diese Budgetabstimmung und gewann im Gegenzug die TOBS-Partei.

Wir beide haben also 1:1 gespielt. Auf der ganzen Linie gewonnen haben hingegen die FDP, der Parti radical romand (PRR) und Die Mitte. Einmal vehement die Schuldenpolitik des Gemeinderats kritisieren, um dann ebenso leidenschaftlich die Leistungsverträge durchzuwinken. Alle Achtung, das muss einer mal nachmachen. Die Stimmenden verfolgen solche Slalomkurse allerdings lieber bei den Ski-Weltcuprennen, und so schickt die einst stolze FDP im Kanton Bern nur noch einen Vertreter in den Nationalrat.

Irgendwie sollte die Allianz der TOBS-Befürworter der SVP einen Dankesbrief schreiben. Die Frontalablehnung der Leistungsverträge durch diese Partei löste die Kulturlobby von der lästigen Aufgabe, auf die vielen Argumente der Kritiker einzugehen. Stattdessen wurde der wichtige Diskurs, für den sich beispielsweise der Präsident der

Grünliberalen, Kevin Hegg, einsetzte, auf die einfache Formel reduziert: «Wer TOBS ablehnt, ist gegen die Kultur.» «Bieler Tagblatt»-Redakteur Tobias Graden vermerkte denn auch in seinem jubelierenden Kommentar: «Der Angriff auf das TOBS ist ein Angriff auf die Kulturförderung insgesamt.» Somit hätten wir also in Biel fast 40 Prozent, die gegen die Kultur sind. So einfach ist das heute, der SVP sei Dank, die Flachheit des Diskurses gleicht sich an.

Das nicht nur die GLP, sondern namhafte Kulturschaffende, wie der ehemalige Chef der Pro Helvetia, Pius Knüsel, eine kritische Prüfung der Kulturpolitik anmahnen? Kein Thema für das Feuilleton und den Mittelstand unserer Stadt. Migrantenkultur fördern? Den vielen Kulturorganisationen unserer Stadt beispielsweise die Säle und Übungsräume gratis zur Verfügung stellen? Geht gar nicht, findet Daniel Andres, der ehemalige Dirigent des Orchesters Biel und leidenschaftliche Verteidiger von TOBS. Auf Facebook liess der ehemalige BT-Kolumnist verlauten: «Leider sind die Albaner, Kroaten und Araber fern von jeder Kultur. Das ist das Problem.» Man stelle sich den Kommentar von Herrn Graden vor, wenn dies ein SVP-Stadtrat geschrieben hätte. Und die Jugendkultur? Haben die «Royal Arena»-Veranstalter nicht kürzlich mitgeteilt, dass dieses Festival, welches eine fünfstellige Anzahl Leute nach Orpund lockte, nach 24 Jahren nicht mehr stattfindet? Für hiphopaffine Menschen war das «Royal» neben dem Openair Frauenfeld der Anlass in der Schweiz. Und da das wirtschaftlich nicht mehr aufgeht, wie handeln da die jungen Kulturunternehmer? Anstatt beim Staat die hohle Hand zu machen, sind sie konsequent – und wo etwas zu Ende geht, wird wohl dann auch wieder etwas Neues wachsen.

Das TOBS hingegen darf in der bisherigen Konstellation weitermachen. Die Stadt gibt weiter jedes Jahr einen zweistelligen Millionenbetrag mehr aus, als sie einnimmt, ein Loch, welches sich gemäss Finanzplan bis 2027 auf gegen 50 Millionen erhöht. Alle Putzfrauen, die

man an den Schulen entlassen konnte, sind eingespart worden. Und sollte dieses Defizit gemäss der Parteienvereinbarung nach dem Prinzip 1:1 abgebaut werden, bräuchte es rund 25 Millionen Franken Aufgabenverzicht und eine jährliche Steuererhöhung von 25 Millionen. Das entspräche einem Anstieg um vier Kantonalen Gemeinden bringen würde. Aber keine Sorge, spätestens dann werden FDP und Mitte sich wieder auf die Seite der finanzpolitischen «Vernunft» stellen, ganz nach dem Motto: Was schert mich das Geschwätz von gestern.

Übrigens, liebe Leserinnen und Leser: Bald steht der Neubau des Champagne-Schulhauses an. Die Botschaft ist noch nicht draussen, aber gerüchthaber spricht man von sagenhaften Kosten weit über den veranschlagten 42 Millionen Franken. Zur Erinnerung: Der Fonds für Erneuerungsbauten beträgt Ende Jahr 22 Millionen Franken. Ab Ende 2026 ist die Spezialfinanzierung der Buchgewinne aus Landgeschäften, die eiserne Reserve der Stadt, aufgebraucht. Das wird unseren kulturbehafteten Mittelstand nicht kümmern. Er versteht den Sound des heutigen Biel nicht. Sein Motto: Steuererhöhungen ablehnen, Sparmassnahmen sowieso, Geld kann gedruckt werden und rein in die nächste Oper. Vielleicht ist es dann die Dreigroschenoper. ■



PHOTO: ZACK IM LANGER, MANZI

\*Alain Pichard à propos de la dernière votation sur le TOBS et de la gestion des millions de francs investis par la Ville de Bienne.

# Et maintenant... chers amoureux de culture?

Selon une vieille sagesse populaire, il ne faudrait pas que celui qui a subi le dommage soit aussi celui qui s'en moque. On peut aussi le dire de manière plus distinguée: j'ai fait partie des perdants lors de la dernière votation sur les contrats de prestations du «Théâtre Orchestre Bienne Soleure» (TOBS), ce que de nombreux commentateurs malveillants m'ont fait comprendre avec délectation.

Eh bien, une fois on est le chien qui arrose, une autre fois le réverbère qui se fait arroser. Pendant ce temps, les vainqueurs rivalisaient de tapes dans le dos et de félicitations, se montrant fiers, mais surtout indignés par «les adversaires de la sainte culture». Pour ma part, je n'ai jamais douté de ma défaite. Un contre tous finit toujours par perdre.

Une fois on gagne, une fois on perd. Lors du vote du budget de novembre dernier par exemple, lorsqu'il s'agissait de faire face à la catastrophe financière qui s'annonçait pour notre Ville, non seulement en augmentant les impôts, mais aussi avec un devoir d'économie, j'étais dans le camp des gagnants avec près de 70%. En revanche, la gauche a perdu ce vote budgétaire et a gagné en contrepartie le vote sur le TOBS.

Nous avons donc tous les deux joué, résultat: 1:1. En revanche, le PLR, le Parti radical romand (PRR) et le Centre ont gagné sur toute la ligne. Et d'une, ils ont critiqué avec véhémence

la politique d'endettement du Conseil municipal, et de deux ils ont approuvé avec la même passion les contrats de prestations. Bravo, pas facile à faire. Les votants préfèrent toutefois suivre le slalom lors des courses de la Coupe du monde de ski, avec comme conséquence pour le PLR, autrefois si fier, de n'obtenir qu'un seul siège au Conseil national dans le canton de Beme.

D'une manière ou d'une autre, l'alliance des partisans du TOBS devrait écrire une lettre de remerciement à l'UDC. Le rejet frontal des contrats de prestations par ce parti a libéré le lobby culturel de la tâche fastidieuse de répondre aux nombreux arguments des détracteurs. En lieu et place, le discours essentiel pour lequel s'est par exemple engagé le président des Verts libéraux, Kevin Hegg, a été réduit à sa simple formule: «Celui qui rejette le TOBS rejette la culture.» Le rédacteur du BIELER TAGBLATT, Tobias Graden, a également noté dans son commentaire jubilatoire: «L'attaque contre le TOBS est une attaque contre l'encouragement de la culture en général.» Nous aurions donc à Bienne près de 40% de personnes opposées à la culture. C'est donc aussi simple que cela aujourd'hui, merci à l'UDC, la platitude du discours s'égalise.

Que non seulement le PVL, mais aussi des acteurs culturels de renom, comme l'ancien chef de Pro Helvetia, Pius Knüsel, appellent à un examen critique de la politique culturelle... ce n'est pas là un sujet qui mérite sa place dans le feuilleton au regard de la classe moyenne de notre ville. Promouvoir la culture des migrants, mettre gratuitement à disposition des nombreuses organisations culturelles de notre ville, par exemple, des salles et des locaux de répétition? Pas du tout, estime Daniel Andres, ancien chef d'orchestre de Bienne et fervent défenseur du TOBS. Sur Facebook, l'ancien chroniqueur fait savoir: «Malheureusement, les Albanais, les Croates et les Arabes sont éloignés de toute culture. C'est ça le problème.» Imaginez le commentaire de Tobias Graden si c'était un conseiller de Ville UDC qui avait écrit cela. Et la culture des jeunes? Les organisateurs du «Royal Arena» n'ont-ils pas récemment fait savoir que ce festival, qui attirait à Orpund un nombre de spectateurs à cinq

chiffres, n'aurait plus lieu après 24 ans? Pour les personnes qui aiment le hiphop, le Royal était, avec l'Openair Frauenfeld, LA manifestation suisse. Et comme cela ne marche plus économiquement, comment agissent les jeunes entrepreneurs culturels? Au lieu de faire la manche auprès de l'État, ils sont conséquents. Et là où quelque chose s'achève, quelque chose de nouveau se développe.

En revanche, le TOBS peut continuer dans la même configuration. La Ville continue à dépenser chaque année des dizaines de millions de plus que ce qu'elle gagne, un trou qui, selon le plan financier, augmentera de près de 50 millions d'ici 2027. Toutes les femmes de ménage que l'on pouvait licencier dans les écoles l'ont été. Et si ce déficit devait être réduit selon le principe 1:1, conformément à l'accord des partis, il faudrait environ 25 millions de francs de renonciation et 25 millions d'augmentation d'impôt annuel. Cela correspondrait à une hausse de quatre dixièmes d'impôt, ce qui placerait la Ville de Bienne quasiment en queue de toutes les communes cantonales. Mais ne vous inquiétez pas, au plus tard à ce moment-là, le PLR et Le Centre se rangeront à nouveau du côté de la «raison» en matière de politique financière, selon la devise: peu importe les bavardages d'hier.

Au fait, chers lecteurs et lectrices, la construction du nouveau bâtiment scolaire de la Champagne est prévue pour bientôt. Le message n'est certes pas encore sorti, mais la rumeur parle de coûts fabuleux, bien supérieurs aux 42 millions de francs prévus. Pour rappel, le fonds pour les rénovations s'élève à 22 millions de francs en fin d'année. Et à partir de fin 2026, le financement spécial des bénéfices comptables issus des transactions foncières, la réserve de la Ville que l'on croyait immuable sera épuisée. Cela ne préoccupera pas notre classe moyenne, très sensible à la culture. Elle n'entend pas le signal émis par la Bienne d'aujourd'hui. Sa devise: refuser les augmentations d'impôts et avant tout les mesures d'économie. Après tout, les billets de banque s'impriment et aller hop dans le prochain opéra. Ce sera peut-être l'Opéra de quat'sous. ■

\*Alain Pichard war bis 2016 Bieler Stadtrat der Grünliberalen Partei (GLP), 2022 ist er in den Grossen Rat gewählt worden. Er ist abwechselungsweise mit Roland Itten monatlich als BIELER BIENNE-Gastautor tätig. Pichard ist schweizweit bekannt für seine kritischen Meinungen zu Schul- und Gesellschaftsfragen. Seine Meinung muss sich nicht mit der Meinung der Redaktion decken.

\*Alain Pichard a été conseiller de Ville des Verts libéraux (PVL) jusqu'en 2016 et a été élu député au Grand Conseil en 2022. Il est, en alternance avec Roland Itten, chroniqueur mensuel de BIEL BIENNE. Il est connu en Suisse pour ses opinions critiques sur les questions scolaires et de société. Ses propos ne représentent pas forcément l'avis de la rédaction.

MEERESFRÜCHTE-WOCHEN  
**FRUITS de MER**  
avec Charly

9.11.-22.12.

du Lac  
RESTAURANT · TERRASSE

T 032 322 37 77  
www.dulac-biel.ch

IMMOBILIEN  
**PANORAMA**  
BIEL/BIENNE & REGION

PRÄSENTIERT DURCH | PRÉSENTÉ PAR

IMMOBIEL  
Les experts vor Ort.

Beratung und Verkauf:  
Gassmann Media AG  
Robert-Walser-Platz 7, 2501 Biel  
Tel.: 032 344 83 83  
Online-Tool: www.mygassmannmedia.ch  
E-Mail: service@gassmann.ch

Orpund, an der Jurastrasse 6  
vermieten wir nach Vereinbarung eine  
**3-Zimmer Wohnung mit Balkon**  
Im Hochparterre mit Sicht ins Grüne.  
Renovierte Küche mit Glaskeramikherd  
und Geschirrspüler, renoviertes  
Badezimmer, Keller, Veloraum vorhanden.  
In ruhiger Lage nächst Läden, Busstation  
und Aare.  
Mietzins: CHF 990.- + CHF 250.- NK  
Parkplatz: CHF 50.- / mtl.

032 341 08 85 | info@engelmannimmo.ch

engelmann  
immo.ch

**KAUFE AUTOS, Lieferwagen,  
Jeeps, Wohnmobile und LKW**  
Barzahlung, (Mo – So), 079 777 97 79

**AUTO reparag** **EMOTIONEN!**  
  
 Mettstrasse 111, 2504 Biel/Bienne  
 ☎ 032 365 71 31  
 www.autorepar.ch  
 ... weitere Ausstellung:  
 Hauptstrasse 182, 2552 Orpund  
 Ihr Auto. Unsere Kompetenz.  
**SKODA – SEAT – VW – AUDI**

**Solaranlage für Ihr Haus**  
 Inklusive Planung, Montage und Installation. Sparen Sie Geld in dem Sie Ihren eigenen Strom produzieren.  
**Aktion im November 15% Rabatt**  
 Rufen Sie uns an, unter der **Gratis-Hotline 0800 007 105**  
**www.solarenergie-swiss.ch**  
 Wir machen Ihnen gerne einen Gratis-Kostenvoranschlag.

 **Swiss Watch and Jewelry Sàrl**  
**Horloger collectionneur.**  
 Achat de montres bracelets de toutes marques, chronographe, prototype, plongée, pendulette, etc. Achat de fournitures et outils horlogers. Achat d'or et argent (bijoux, monnaies, lingots). Uniquement sur rendez-vous, à domicile ou dans mon bureau, déplacement dans toute la Suisse gratuit, paiement immédiat.  
 Tél. 079 951 63 08  
 www.swisswatchandjewelry.ch  
 1618 Châtel-St-Denis  
 route de fruenze 103

**Ankauf jeglicher Art**  
 Gemälde, Statuen, Antik + alte Kuriositäten, Zinn, Musikinstrumente, Sackmesser, Schmuck, Uhren usw.  
**Tel. 076 494 14 14, J. Birchler, D/F**

**LA FLEMME DE VIDER TA CASE POSTALE?**  
  
**PAS DE PROBLÈME, NOUS LE FAISONS!**  
 032 365 80 80  
 velokurierbiel.ch

**Pose ce téléphone!**  
 Votre ado a développé un rapport problématique aux réseaux sociaux et aux jeux vidéos?  
  
**Niels Weber**  
 Psychothérapeute FSP et expert en hyperconnectivité  
**Conférence**  
**Médias numériques, entre amour et haine**  
 Jeudi 16 novembre, 19h30  
 Maison Farel, Bienne  
 Entrée libre  
 Inscription requise sur [www.lafontanelle.ch](http://www.lafontanelle.ch)  
 Conférence organisée par 

**TAXI METRO & JOKER**  
 BIEL-BIENNE  
 032 333 77 77 032 341 41 41  
 www.metrotaxi-biel.ch

  
**IMPACT MALEREI GMBH**  
 Grabenstrasse 39, 2557 Studen BE  
 +41 79 940 42 93  
**IMPACT MALEREI**  
 WIR BEWIRKEN VERÄNDERUNGEN IN IHREM LEBEN  
 info@impactmalerei.ch  
 www.impactmalerei.ch  
**DENIZ KASIKKIRMAZ**  
 GESCHÄFTSFÜHRER  
 INHABER

**DER GUTE TIPP  
LE BON TUYAU**

**BROCKENSTUBE**  
**Nuschi-Chörbli**  
 Chumm cho nusche  
 Bözingenstrasse 151b | 2504 Biel | Tel. 079 630 29 13

**Vasektomie/Unterbindung**   
**Vasectomie**  
 Nehmen Sie als Mann das Thema Verhütung in die eigene Hand.  
 En tant qu'homme, prenez en main la question de la contraception.  
 Uromed AG/SA Biel/Bienne • c/o Sanacare •  
 Bözingenstrasse 140, Rue de Boujean • 2504 Biel/Bienne  
 032 343 36 60 • uromed.biel@hin.ch  
 \* Wir weisen darauf hin, dass zum Schutz vor diversen Krankheiten Kondome unabdingbar sind.  
 \* Nous attirons votre attention sur le fait que les préservatifs sont indispensables pour se protéger de diverses maladies.

**TAKE OFF**  
  
**www.ballonfahren.ch**  
 Infos & Reservations +41 32 397 51 42

**c a s a cucina**  
 Ihr Green Egg Experte  
 Votre expert Green Egg  
 www.casacucina.ch  
 Adam-Friedrich-Molz-Gasse 10, Biel-Bienne

**Erste Adresse für Secondhand  
Kleider, Schuhe,  
Möbel, Deko**  
 Kanalgasse 30, Biel  
 → [srk-bern.ch/latrouvaille](http://srk-bern.ch/latrouvaille)  


  
**RESTAURANT KREUZ**  
 www.kreuzgals.ch  
 032 338 24 14

**KELLER immobilier**  
 en toute sécurité  
 achat/vente • estimation • financement  
**Silvano Keller**  
 votre courtier pour la région  
 032 358 21 38

**BROCKENHAUS  
La  
GLANEUSE**  
 1934  
 ein Betrieb der  
 Gemeinnützigen Gesellschaft Biel  
**Räumungen,  
Umzüge & mehr**  
 Gratis  
 Abholdienst  
 032 322 10 43  
 Obergasse 13 2502 Biel  
 laglaneuse.ch

**a JOUR**  
 Deine Region dans ta poche  
**«Mit dr News-App Ajour weisch geng was louft!»**  
 Ajour – alle News aus der Region, der Schweiz und der ganzen Welt.  
  
  
  
  
  


7. – 9. November:

# Senioren- Vorteilskarte vorweisen.



**Ab 60+**  
einmalig pro Monat  
von 10% Rabatt\*  
profitieren.

\* Gültig auf einen Einkauf in allen Migros-Supermarkt- oder VOI-Filialen, Migros-Restaurants, Migros-Take-Aways oder in den Apotheken zur Rose der Genossenschaft Migros Aare. Anmelden ab 60+: online oder vor Ort beim Kundendienst mit Anmeldeformular.

[migrosaare.ch/senioren](https://migrosaare.ch/senioren)

**MIGROS**  
Genossenschaft Migros Aare



**MIGROS**  
RESTAURANT  
TAKE AWAY

## ARZNEIMITTEL

## Mehrere Jahre, mehrere Millionen

Der Aufwand ist gross, bis ein Medikament von Patientinnen und Patienten eingenommen werden kann.

VON  
ANDRÉ  
JABERG

Den Menschen wird es erspart, sich jedes Jahr mit einer neuen Pandemie auseinandersetzen zu müssen, wie dies bei Covid-19 der Fall war und in abgeschwächter Form noch ist. Entsprechend läuten bei Pharmaunternehmen auch nicht jedes Jahr die Alarmglocken, damit sie möglichst schnell ein Medikament gegen ein Virus entwickeln, das innert Monaten «marktfähig» ist und Menschenleben rettet.

**Aufwand.** Gemäss dem Verband der forschenden pharmazeutischen Firmen der Schweiz, Interpharma, dauert es durchschnittlich zwölf Jahre, bis ein neues Medikament an Patientinnen und Patienten abgegeben werden kann.

Die Kosten für die Herstellung eines Arzneimittels belaufen sich auf mehrere Hundert Millionen Franken. Ist ein Medikament besonders «forschungsintensiv», kann es auch zwei, drei oder gar vier Milliarden Franken kosten. Apotheker Dr. Cédric Hysek von der gleichnamigen Apotheke im Bieler Quartier Bözingen: «Die Herstellung von Arzneimitteln ist komplex und ein strenges Raster gebunden. In der Schweiz werden innovative Medikamente entwickelt, wovon viele weltweit eingesetzt werden.»

Von 10 000 Substanzen, die in Labors untersucht und geprüft werden, schaffen es gerade zehn in die klinischen Versuche. «Davon wiederum übersteht nur

eine einzige Substanz alle Tests und kommt schliesslich als Medikament auf den Markt.

Cédric Hysek: «In den letzten Jahren sind die Auflagen zur Medikamentenherstellung viel strenger geworden. Vor 70 Jahren gab es noch keine klaren Vorgaben, wie ein Medikament am Menschen getestet werden muss.» So wurden Medikamente etwa Soldaten verabreicht, um zu sehen, wie sie reagieren. Der Apotheker erinnert an die «Contergan»-Tragödie in den 1950er- und 1960er-Jahren. Das Schlaf- und Beruhigungsmittel führte zu schweren Schädigungen an ungeborenem Leben (also an Föten).

**Heilmittelgesetz.** Das Bundesgesetz über Arzneimittel und Medizinprodukte (Heilmittelgesetz) regelt den Umgang mit Heilmitteln. Im Zentrum steht der Schutz der Gesundheit von Mensch und Tier. Gemäss dem Bundesamt für Gesundheit sind die Anwendungssicherheit, die Produktsicherheit und die Versorgungssicherheit von Medikamenten zentral.

Das BAG betreut das Heilmittelgesetz und die entsprechenden Bundesratsverordnungen. Zum Nutzen von Patientinnen und Patienten schafft das Bundesamt die rechtlichen Rahmenbedingungen für den bestmöglichen Umgang mit hochwertigen und sicheren Medikamenten.

Eine wichtige Rolle nehmen diesbezüglich auch Apothekerin-

nen und Apotheker ein. Cédric Hysek: «Wir müssen bei neuen Medikamenten schnell beurteilen können, wie dieses funktioniert und wie es richtig angewendet wird.» Patientinnen und Patienten müssen teilweise von Apothekern begleitet und unterstützt werden.

**Konkurrenzkampf.** Bei verbreiteten Krankheiten liefern sich die Pharmaunternehmen einen globalen, harten Wettbewerb um die schrittweise Innovation, hält Interpharma fest. «Sie konkurrieren mit verschiedenen Substanzen mit gleichem pharmakologischem Angriffspunkt. Dabei kristallisiert sich der therapeutische Erfolg der einzelnen Medikamente oft erst nach einiger Zeit in der Anwendung heraus.»

Global werden von Pharmaunternehmen rund 20 Prozent des Umsatzes mit verschreibungspflichtigen Medikamenten für Forschung und Entwicklung eingesetzt. Entsprechend müssen forschende Firmen Gewissheit haben, dass ihre Erfindungen durch Dritte wirtschaftlich genutzt werden, ohne dass sie sich am Forschungsaufwand beteiligt haben. Der Staat schützt einen neuen Wirkstoff mit einem Patent. Der gesetzliche Patentschutz ist auf 20 Jahre beschränkt und beginnt mit dem Zeitpunkt der Patentanmeldung.

Die  
Forschung  
für ein  
neues Me-  
dikament  
dauert  
Jahre.



Il faut des années de recherches onéreuses pour développer un médicament.

## MÉDICAMENTS

## Des années et des millions

Un grand travail est nécessaire avant qu'un médicament puisse être pris par les patients.

PAR  
ANDRÉ  
JABERG

Nous n'aurons pas à faire face à une nouvelle pandémie chaque année comme ce fut le cas et l'est encore sous une forme atténuée avec le Covid-19. Alors les entreprises pharmaceutiques ne tirent pas non plus la sonnette d'alarme chaque année pour développer le plus rapidement possible un médicament contre un virus, afin qu'il soit «commercialisable» en quelques mois et sauve des vies humaines.

**Travail.** Selon Interpharma, l'association des entreprises pharmaceutiques suisses pratiquant la recherche, il faut en moyenne douze ans pour qu'un nouveau médicament puisse être remis aux patients.

Les coûts de conception d'un nouveau médicament s'élèvent à plusieurs centaines de millions de francs. Si cela impose une recherche «particulièrement intensive», cela peut atteindre deux, trois voire quatre milliards de francs. Cédric Hysek, Dr en pharmacie à la pharmacie du même nom dans le quartier de

Boujean à Biemme: «La recherche sur les médicaments est complexe et liée à une grille d'évaluation stricte. Des médicaments innovants sont développés en Suisse, dont beaucoup sont utilisés dans le monde entier.»

Sur 10 000 substances étudiées et évaluées en laboratoire, seules 10 parviennent à passer le cap des essais cliniques. Parmi elles, une seule réussit tous les tests avant de finalement finir sur le marché en tant que médicament.

Cédric Hysek: «Ces dernières années, les conditions de fabrication des médicaments sont devenues beaucoup plus strictes. Il y a 70 ans, il n'existait pas encore de directives claires sur la manière de tester un médicament sur l'homme.» Certains ont par exemple été administrés à des soldats pour voir comment ceux-ci réagissaient. Le pharmacien rappelle la tragédie du Contergan dans les années 1950 et 1960. Ce somnifère et sédatif a provoqué de graves lésions sur les enfants à naître (donc sur les fœtus).

**Sécurité.** La loi fédérale sur les médicaments et les dispositifs médicaux (loi sur les produits thérapeutiques) régit l'utilisation des médicaments. La protection de la santé humaine et animale est au cœur de cette loi. Selon l'Office fédéral de la santé publique, la sécurité d'utilisation, la sécurité des produits et la sécurité d'approvisionnement des médicaments sont essentielles.

L'OFSP gère la loi sur les produits thérapeutiques et les ordonnances correspondantes du Conseil fédéral. Dans l'intérêt

des patients, l'Office fédéral crée le cadre juridique permettant la meilleure utilisation possible de médicaments sûrs et de qualité.

Les pharmaciens jouent aussi un rôle important à cet égard. Cédric Hysek: «Pour les nouveaux médicaments, nous devons pouvoir évaluer rapidement comment ils fonctionnent et comment les utiliser correctement.» Les patients doivent parfois être accompagnés et soutenus par les pharmaciens.

**Concurrence.** Pour les maladies courantes, les entreprises pharmaceutiques se livrent une concurrence globale et acharnée pour innover pas à pas, constate Interpharma. «Elles sont en concurrence par le biais de différentes substances ayant le même point d'attaque pharmacologique. Dans ce contexte, le succès thérapeutique des différents médicaments ne se cristallise souvent qu'après une certaine durée d'utilisation.»

Au niveau mondial, les entreprises pharmaceutiques consacrent environ 20% du chiffre d'affaires généré par les médicaments sur ordonnance à la recherche et au développement. En conséquence, les entreprises qui font de la recherche doivent avoir la certitude que leurs découvertes ne seront pas exploitées économiquement par des tiers n'ayant pas participé à l'effort de recherche. L'État protège un nouveau principe actif par un brevet. Sa protection légale est limitée à 20 ans et prend effet à la date de dépôt de la demande de brevet.

## DER RAT LE CONSEIL

Dr. Cédric Hysek,  
Apotheke/pharmacie Dr. Hysek AG,  
Biel/Bienne



«Ohne Forschung keine Grippeimpfung. Der Impfstoff muss jedes Jahr neu entwickelt werden, weil sich die Viren ständig verändern. Bei Personengruppen wie älteren Menschen, schwangeren Frauen oder Menschen mit einer chronischen Erkrankung kann die Grippe alles andere als harmlos verlaufen, denn sie kann zu schweren Komplikationen führen. Den besten Schutz vor einer Ansteckung und Erkrankung bietet die jährliche Grippeimpfung. Sie schützt nicht nur das Individuum, sondern auch sein privates und berufliches Umfeld – und dabei vor allem Personen, die sich nicht impfen lassen können. Die Grippeimpfzeit beginnt jeweils ab Mitte Oktober.»

«Sans recherche, pas de vaccin contre la grippe. Un nouveau vaccin doit être mis au point chaque année, car les virus changent constamment. Chez des publics comme les seniors, les femmes enceintes ou les patients atteints d'une maladie chronique, la grippe est tout sauf anodine car elle peut entraîner des complications graves. La meilleure protection contre la contagion et la maladie est la vaccination annuelle contre la grippe. Elle protège non seulement l'individu mais aussi son environnement, privé et professionnel, et notamment les personnes qui ne peuvent pas se faire vacciner. La période de vaccination contre la grippe commence chaque année à mi-octobre.»

## NEWS

Der Nationalrat will, dass Apothekerinnen und Apotheker künftig mit ihren Dienstleistungen zur Kostendämpfung im Gesundheitswesen beitragen. Der Apothekerverband Pharmasuisse begrüsst das Eintreten des Nationalrats hinsichtlich des zweiten Pakets der Kostendämpfungsmassnahmen zur Entlastung der obligatorischen Krankenpflegeversicherung (OKP) und namentlich die Annahme der Revision der Artikel 25 und 26 KVG. Diese Revision ist für die Apotheker, Patientinnen und das Gesundheitssystem von grosser Bedeutung. Sie gibt den Apothekenteams die Möglichkeit, ihre Rolle als Leistungserbringer in der medizinischen Grundversorgung vollumfänglich wahrzunehmen und in interprofessioneller Zusammenarbeit mit der Ärzteschaft kostendämpfende Leistungen anzubieten.

Le Conseil national veut que les pharmaciens contribuent à l'avenir à la maîtrise des coûts de la santé grâce à leurs prestations. La société pharmasuisse se félicite de l'entrée en matière du Conseil national sur le deuxième volet de mesures visant à freiner la hausse des coûts dans l'assurance obligatoire des soins (AOS) et plus particulièrement de l'adoption de la révision des articles 25 et 26 LAMal. Cette révision est importante pour les pharmaciens, les patientes et le système de santé. Elle donne aux équipes des pharmacies la possibilité d'assumer pleinement leur rôle de prestataires dans le domaine des soins médicaux de base et de proposer, en collaboration interprofessionnelle avec le corps médical, des prestations modératrices des coûts pris en charge par l'assurance obligatoire des soins.

APOTHEKERVEREIN  
BIEL UND UMGEBUNG

SOCIÉTÉ DES PHARMACIENS  
DE BIENNE ET ENVIRONS



IHRE APOTHEKE -  
die erste Anlaufstelle für  
alle Gesundheitsfragen.



VOTRE PHARMACIE -  
pour toute question de santé.

NOTDIENSTAPOTHEKE | PHARMACIE DE GARDE

24 Stunden | 24 heures

0842 24 24 24

www.notfall-biel.ch | www.urgences-bienne.ch

## BIEL / BIENNE

Amavita Apotheke Dr. Steiner AG Bahnhofstrasse 9  
Gumy Daniel 058 851 35 61

Amavita Apotheke Stern Collégégasse 17  
Ghaemi Fatemeh 058 851 32 35

Apotheke zur Mühlebrücke Kanalstrasse 1  
Jolissaint Fernand 032 322 41 40

Battenberg Apotheke Mettstrasse 144  
Durtschi Peter 032 341 55 30

Apotheke Dr. Hysek Bözingenstr. 162  
Dr. Hysek Cédric 032 345 22 22

Dufour Apotheke Rue Dufour 89  
Boillat Yves 032 342 46 56

Medbase Apotheke Biel Bahnhof Bahnhofplatz 10  
Hilfiker Marc-Alain 032 323 11 23

## BRÜGG

Dorfapotheke Brügg Bielstrasse 12  
Bron Senne 032 373 14 60

## NIDAU

Schloss Apotheke Nidau Hauptstrasse 30  
Chiorean Ana 032 331 93 42

## IPSACH

Dorf Apotheke Ipsach Hauptstrasse 17  
Koch Andreas 032 323 15 33

## LYSS

Apotheke Lyssbach Steinweg 26  
Arnold Dominik 032 384 54 54

Bahnhof-Apotheke Lyss Bahnhofstrasse 6  
Friedli Daniela 032 384 13 70

## AARBERG

Toppfarm Apotheke im Stedtl Stadtplatz 52  
Thomet Angela 032 391 71 61

Toppfarm Apotheke im Center Bahnhofstrasse 11  
Laubscher Daniela 032 391 71 67

**Dienstag, 31. Oktober**

■ **Gesiegt I:** Der EHC Biel besiegt im Heimspiel National-League-Leader Fribourg-Gottéron in der Overtime 2:1.

**Mittwoch, 1. November**

■ **Gefeiert:** Die Stadt Biel feiert die 1200 Neupensionierten, die 2022 und 2023 das Rentenalter erreicht haben in der Aula Sahligut. Ein weiterer entsprechender Anlass findet am 8. November in der Aula Rittermatte statt.

**Donnerstag, 2. November**

■ **Umgenutzt:** In mehreren Bauetappen ist das Gebäude der ehemaligen Maschinenfabrik Mikron an der Mattenstrasse 90 in Biel zu einer Schule mit Tagesstrukturen und Turnhalle umgebaut worden.

■ **Montiert:** SBB-Mitarbeiter montieren das Uhrwerk am Bieler Bahnhofsgelände nach ersten Wartungsarbeiten. Die Uhr soll Mitte Januar fertig renoviert sein. Wegen Lieferengpässen fehlen wichtige Komponenten.

**Freitag, 3. November**

■ **Übernommen:** Die langjährige Führungsscrew der Bieler Braderie rund um Präsident Peter Winkler übergibt das Zepter der jungen Generation. Der 48-jährige Finanzfachmann und langjährige Konzertverantwortliche Michael Schütz übernimmt die Leitung des Organisationskomitees (OK) ab der Braderie 2024. Dem OK gehören neu an: Daniel Graf, Gregory Homberger, Dimitri Tanner, Olivier Sauter, Nino Rovati, Markus Kohler, Carla De Paolis und Nicole Schmid.

■ **Vorgeschlagen:** Die Parteileitung der FDP Kanton Bern schlägt die Nidauer Gemeindepäsidentin Sandra Hess als neue Kantonalpräsidentin vor. Die Delegiertenversammlung wählt am 23. November den neuen FDP-Vorsitz.

■ **Verloren I:** Der EHC Biel verliert auswärts gegen die SCL Tigers 2:3.

**Samstag, 4. November**

■ **Gesiegt II:** Der EHC Biel besiegt den SC Bern zuhause 2:1.

■ **Abgeschleppt:** Auf der Verzweigung Murtenstrasse/Salzhausstrasse in Biel prallen am Abend zwei Personenwagen frontal zusammen. Beide Fahrzeuge werden mit Totalschaden abgeschleppt. Verletzt wird niemand.

**Sonntag, 5. November**

■ **Verloren II:** Der FC Biel verliert zuhause gegen den SC Kriens 1:2.

■ **Unterbrochen:** Wegen des Sturms stürzen Bäume auf die Reuchenettestrasse Biel. Der Verkehr in Richtung Jura wird drei Stunden behindert.

■ **Zersägt:** Auf der Twannbergstrasse in Twann stürzt auf der Höhe Turnhalle ein Baum über die Strasse und blockiert den Verkehr. Die Bieler Berufsfeuerwehr zersägt den Baum, damit die Strasse wieder für den Verkehr freigegeben werden kann.

**Montag, 6. November**

■ **Präsentiert:** Die Bieler Gemeinderätin Natasha Pittet zieht nach 220 Tagen im Amt eine erste Bilanz. Die Direktorin für Soziales und Sicherheit präsentiert diesen Donnerstag die fünfte Ausgabe des Forums Migration und Integration (siehe Seite 2).

**A propos ...**

VON/PAR  
HANS-UELI  
AEBI

Die klammen Kassen der Stadt Biel sind schon lange ein Thema, die Schulden knacken bald die Milliardengrenze. Bereits vor Jahren beklagte Beat Feurer (damals noch Sozialdirektor) das Fehlen einer griffigen Finanzstrategie. Nun hat der SVP-Gemeinderat das Ruder der Finanzdirektion übernommen – und binnen weniger Monate steht die Finanzstrategie 2033. «Kein Jahrhundertwurf, aber eine solide Grundlage», sagt Feurer bescheiden. Die Ziele sind klar: Biel darf sich

Les caisses exsangues de la Ville de Biemme sont depuis belle lurette préoccupantes, les dettes avoisinent le milliard. Il y a des années déjà, Beat Feurer (alors directeur des affaires sociales) déplorait l'absence d'une stratégie financière efficace. Aujourd'hui, le conseiller municipal UDC a repris les rênes des finances et, en quelques mois, la stratégie financière 2033 est prête. «Ce n'est pas le projet du siècle, mais une

**Endlich!**

nicht weiter verschulden, spricht: Die Investitionen in Infrastruktur und Stadtentwicklung sollen künftig nicht mehr auf Pump finanziert werden. Dies verbietet schon nur die steigenden Zinsen. Für den normalen Betrieb soll die Stadt auch kein Familiensilber mehr verschelben, da schon in wenigen Jahren schlicht keines mehr vorhanden ist. Die Finanzflüsse sollen «transparenter» und «besser verständlich» werden, verspricht Feurer, für Politiker, Verwaltung und Bevölkerung. Für die Zukunft bedeutet dies: Unbequeme Themen wie Sparen, Steuern erhöhen und der Verzicht auf teure «Leuchtturmprojekte» kommen wieder aufs Tapet.

**Enfin!**

base solide», déclare Beat Feurer avec modestie. Les objectifs sont clairs: Biemme ne doit plus s'endetter, les investissements dans les infrastructures et le développement urbain ne doivent plus être financés à crédit à l'avenir. La hausse des taux d'intérêt l'interdit déjà. Pour son fonctionnement, la Ville ne doit plus brader l'argenterie familiale, car bientôt, il n'y en aura tout simplement plus. Les flux financiers doivent devenir «plus transparents» et «plus compréhensibles», promet Beat Feurer, pour les politiciens, l'administration et la population. Cela signifie qu'à l'avenir, les questions délicates comme les économies, l'augmentation des impôts et le renoncement à des «projets phares» coûteux, reviennent sur le tapis.

**Mardi 31 octobre**

■ **Remporté.** Un HC Biemme très solide remporte son duel contre le leader de National League Fribourg-Gottéron durant les prolongations grâce à une réussite de Toni Rajala dans une Tissot Arena à guichets fermés (6408 spectateurs).

**Mercredi 1<sup>er</sup> novembre**

■ **Célébrés.** La Ville de Biemme célèbre les nouvelles retraitées et nouveaux retraités alémaniques à l'aula du collège du Sahligut. Une cérémonie conviviale, mais aussi informative où les institutions concernées par cette tranche d'âge se présentent. Les retraités francophones se retrouveront mercredi 8 novembre à l'aula du collège des Prés-Ritter.

**Jeudi 2 novembre**

■ **Remontée.** L'horloge de la gare de Biemme a été remontée et remise en service. Elle a seulement subi des travaux de maintenance, mais d'importants éléments à changer manquent encore, problèmes de livraison obligent. Une solution provisoire qui durera jusqu'à mi-janvier.

■ **Remise.** L'ancienne usine Mikron de la rue des Prés 90 est officiellement remise au département de la Formation après sa transformation en

bâtiment scolaire. Il accueille désormais de nombreux enfants avec ses dix classes, sa halle de gymnastique et son école à journée continue qui peut accueillir 150 enfants des écoles environnantes.

**Vendredi 3 novembre**

■ **Réorganisée.** La Braderie biennoise, plus grande manifestation urbaine de la région Biemme/Seeland, se réorganise: Michael Schütz reprend la direction du comité d'organisation (CO) à partir de l'édition 2024. L'équipe à la barre sous la présidence de Peter Winkler se retire et passe le flambeau à la jeune génération. Daniel Graf, Gregory Homberger, Dimitri Tanner, Olivier Sauter, Nino Rovati, Markus Kohler, Carla De Paolis et Nicole Schmid font aussi partie du nouveau comité d'organisation.

■ **Proposée.** La direction du parti PLR. Les Libéraux-Radicaux du canton de Berne propose la mairesse de Nidau Sandra Hess comme nouvelle présidente cantonale. Le dernier mot reviendra à l'assemblée des délégués le 23 novembre 2023.

■ **Perdu.** Devant 6000 spectateurs à Langnau, le HC Biemme perd le premier derby bernois du week-end par 3 à 2. Les Emmentalois se sont imposés au terme d'une rencontre d'une pauvreté crasse malgré le double de Sean Malone.

**Samedi 4 novembre**

■ **Signée.** Pour la première fois depuis le 23 septembre, le HC Biemme remporte une victoire à trois points dans le derby face au CP Berne 2 à 1. Une victoire à guichets fermés (6408 spectateurs) qui fait du bien juste avant la trêve internationale. Mais les Seelandais reste à la 12<sup>e</sup> place du classement, à 1 point des Lakers de Rapperswil et avec 3 points d'avance sur Kloten et à 6 points de la lanterne rouge Ajoie.

**Dimanche 5 novembre**

■ **Piqués.** À la Tissot Arena, le FC Biemme domine largement la rencontre mais se fait piquer trois points par un FC Kriens qui profite de deux bourdes seelandaises pour s'imposer 2 buts à 1 devant 619 spectateurs.

**Lundi 6 novembre**

■ **Présentée.** La conseillère municipale Natasha Pittet tire un premier bilan de ses activités après 220 jours à la tête de la direction des Affaires sociales et de la Sécurité et présente la 5<sup>e</sup> édition du Forum migration et intégration. (Lire en page 2.)



Pompes Funèbres  
Bestattungen  
Succ. de Johnny Schwab SA

Pompes funèbres  
Bienne - Plateau de Diesse - La Neuveville  
V+H Gerber Tél. 032 365 50 15  
info@pferber.ch

**† ADIEU**

**Allemann** Heinz, 78, Évilard; **Bolliger** Ernst, 82, Orpund; **Bongard** Jacqueline, 84, Biel/Bienne; **Bourquin** Margrit, 92, Biel/Bienne; **Brügger-Sautebin** Jacqueline, 87, Biel/Bienne; **Cavuscens** Jean-Marie, 70, Biel/Bienne; **Droz** Gautier, 23, Tramelan; **Etter** Pierre, 89, Reconvilier; **Frieden** Simone, 80, Biel/Bienne; **Helbling** Theodor Ernst, 91, Aegerten; **Kurt** Hansruedi, 87, Nidau; **Mayer** Georg, 94, Nidau; **Merz** Christian, 84, Évilard; **Metzinger** Marta Emma, 93, Biel/Bienne; **Müller** Lucette, 84, Biel/Bienne; **Musil** Vladimir, 95, Nidau; **Ory** Anne-Marie, 90, Plagne; **Paronitti** Serge, 85, Biel/Bienne; **Rossier-Bourgoin** Denyse, 96, Biel/Bienne; **Stocker** Ursula, 81, Biel/Bienne; **Werro** Michel, 87, Täuffelen; **Tüscherz-Alfermée**; **Weyeneth** Jean R., 87, Tüscherz-Alfermée; **Wiedmer** Pierre Adrien, 83, Évilard; **Winkelmann** Hans, 98, Lyss.

Wir nehmen Abschied von meinem herzenguten Ehemann, Vater, Stiefvater, Schwiegervater, Grossvater und Verwandten

**Ernst Bolliger**

4. Mai 1941 - 27. Oktober 2023

Margrit Bolliger, Wingarten 11, 2552 Orpund

Der Abschied findet im engsten Familienkreis statt.

Nun ruhe sanft und schlaf in Frieden,  
hab tausend Dank für Deine Müh.  
Wenn Du auch bist von uns geschieden,  
in unseren Herzen stirbst Du nie.

Traurig nehmen wir Abschied von meinem lieben Ehemann, unserem Pöpu, Schwiegervater, Grossötti, Bruder und Anverwandten

**Karl Friedli-Gempeler**

15. September 1940 - 30. Oktober 2023

Nach einem intensiven und erfüllten Leben durfte er nach kurzer, schwerer Krankheit für immer friedlich einschlafen.

Traueradresse:  
Elsa Friedli-Gempeler  
Hauptstrasse 53  
2556 Scheuren

In Liebe und Dankbarkeit:  
Elsa Friedli-Gempeler  
Manuela und Erich Müller-Friedli  
mit Marius und Lucien  
Karin und Christian Bolz-Friedli  
mit Dominic und Pascal  
Erika Munter-Friedli  
und Anverwandte

Die Trauerfeier findet statt: Freitag, 17. November 2023 um 14.00 Uhr in der Kirche Gottstatt Orpund.



PHOTO: STEF FISCHER



Maler- und  
Gipsergenossenschaft Biel  
Solothurnstrasse 126a 2504 Biel/Bienne  
032 342 30 72 [www.mgg.ch](http://www.mgg.ch)

## Wie viele Kilogramm Maroni essen Sie bis zum nächsten Frühling?

## Combien de kilos de marrons mangerez-vous d'ici le printemps prochain?



Harriet Zych, 35,  
Pflegefachfrau/infirmière,  
Biel/Bienne

«Ein Kilo wird es wohl nicht sein, eher ein halbes schon. Heisse Maroni zu verzehren, gehört für mich zur kalten Jahreszeit, ich esse sie eher wegen der Tradition als wegen des Geschmacks.»

«Je ne pense pas que ce sera un kilo, plutôt une livre. Manger des marrons chauds fait pour moi partie de la saison froide, j'en mange plus pour la tradition que pour le goût.»



Margrith Leiser, 88,  
Rentnerin/retraitée,  
Schüpfen

«Ich esse ein- bis zweimal pro Woche je 100 Gramm, meist als Zwischenverpflegung. Da kommen über die Wintertage schon zwei bis drei Kilo zusammen.»

«J'en mange 100 grammes une à deux fois par semaine, le plus souvent comme en-cas. Cela fait déjà deux à trois kilos au cours de l'hiver.»



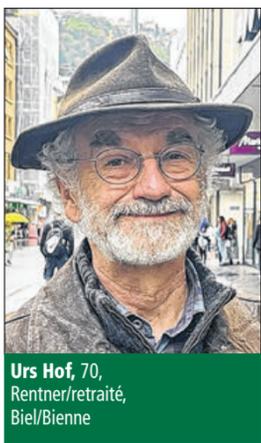
David Blanchard, 30,  
Lehrer/enseignant,  
Pruntrut/Porrentruy

«Null Gramm! Ich mag keine Maroni!»

«Pas un gramme, je n'aime pas les marrons!»



PHOTOS: MICHELE MUTTI/BCA



Urs Hof, 70,  
Rentner/retraité,  
Biel/Bienne

«Ich verdrücke pro Saison rund ein halbes Kilo heisse Maroni. Die gehören für mich zum Herbst und Winter dazu.»

«Je consomme environ une livre de marrons chauds par saison. Pour moi, ils font partie de l'automne et de l'hiver.»



Margrit Messerli, 84,  
Rentnerin/retraitée,  
Schüpfen

«Ich bevorzuge Maroni in Form von Vermicelles. Die genieße ich – ob zuhause oder auswärts – etwa einmal die Woche.»

«Je les préfère sous forme de vermicelles. Je les savoure, à la maison ou à l'extérieur, environ une fois par semaine.»



Martin Jenni, 54,  
Koch/cuisinier,  
Biel/Bienne

«Ich esse keine Maroni, mag weder Geschmack noch Konsistenz. Von Berufes wegen bereite ich ein ungerades Mal glasierte Maroni oder welche in anderer Form zu, probieren muss dann jeweils jemand anderes.»

«Je ne mange pas de marrons, je n'en aime ni le goût ni la consistance. Étant donné mon métier, je prépare parfois des marrons glacés ou sous une autre forme, et c'est toujours à quelqu'un d'autre de les goûter.»

**41%**

**3.50**  
statt 5.95

# Frisch in Aktion!

**7.11.–12.11.2023** solange Vorrat

[www.coop.ch](http://www.coop.ch)

Clementinen, Spanien, Netz à 2 kg (1 kg = 1.75)



Cherry-Rispen Tomaten (exkl. Bio), Schweiz/Italien/Marokko, Schale à 500 g (100 g = –.39)

**50%**  
**1.95**  
statt 3.95



Zucchini (exkl. Bio), Italien/Spanien, Beutel à 500 g (100 g = –.20)

**Superpreis**  
**1.–**



Limetten, Fairtrade Max Havelaar, Brasilien, Netz à 3 Stück

**Superpreis**  
**1.–**



Coop Pouletbrustwürfel, Schweiz, in Selbstbedienung, ca. 450 g

**40%**  
**2.25**  
per 100 g  
statt 3.75



Coop Naturafarm Schweinshals, geräuchert, Schweiz, in Selbstbedienung, ca. 620 g

**50%**  
**1.75**  
per 100 g  
statt 3.55



Cabernet Sauvignon Private Selection California Robert Mondavi 2019, 6 × 75 cl (10 cl = 1.26)

**50%**  
**56.85**  
statt 113.70



**Pre-Event der 50. Vinifera am Montag, 13. November, von 17 bis 21 Uhr.**  
Swiss Tennis Arena, Roger-Federer-Allee 1, Biel  
[www.vinifera.ch](http://www.vinifera.ch)

**Pré-événement de la 50<sup>e</sup> Vinifera, lundi 13 novembre de 17 à 21 heures.**  
Swiss Tennis Arena, Allée Roger-Federer 1, Biennne.  
[www.vinifera.ch](http://www.vinifera.ch)

**Junge Bielerseewinzer setzen Akzente: Manuel Schneiter (links) und Roman Thürig von «Bonnet du Fou», Twann.**  
Medaillon: **Winzer Marius von Ballmoos von «terre & lumière».**

**Manuel Schneiter et Roman Thürig du «Domaine bonnet du fou» à Douanne.**  
En médaillon: **le vigneron biennois Marius von Ballmoos de «terre&lumière».**

PHOTOS: ZVG

## GEWERBE

# Heimische Winzer im Fokus

**Die 50. Bieler Weinmesse Vinifera wird kommenden Montag von mehr als zwanzig Bielersee-Winzern eröffnet.**

VON MICHÈLE MUTTI

Zur 50. Vinifera haben sich die Organisatoren Daniel Leuenberger und Daniel Peter verschiedene Highlights einfallen lassen. So findet dieses Jahr erstmals ein eintägiger Pre-Event statt, der ausschliesslich dem Bielerseeewin gewidmet ist. Mehr als zwanzig Winzer der Weinbauregion Bielersee eröffnen kommenden Montag, 17 bis 21 Uhr, die «Vinifera». «Unsere Seeweine sind mir eine Herzensangelegenheit», sagt Leuenberger.

**Quereinsteiger.** Seine Idee kam am linken Bielerseeufer gut an. «Wir finden es super, dem weininteressierten Teil der Bieler Bevölkerung die Möglichkeit zu bieten, sich durch die Weinbauregion Bielersee zu degustieren. Es ist eine vielfältige Weinregion und es gibt vieles zu entdecken. Das funktioniert aber nur, wenn möglichst viele Winzer teilnehmen. Deshalb war für uns schnell klar, dass wir Teil davon sein wollen», sagen Manuel Schneiter und Roman Thürig. Die beiden Quereinsteiger stammen ursprünglich aus Luzern und haben sich mit Anfang dreissig dazu entschieden, etwas komplett Neues in Angriff zu nehmen. Mitten in Twann liegen die Wurzeln ihres Betriebs. Die historischen Kellerräume sind bis Ende 2020 von der Familie Angelrath für den Weinbau genutzt worden. Im Januar 2021 entschlossen sich Schneiter und Thürig, den alten Gemäuern neues Leben einzuhauchen – es war die Geburtsstunde der «Domaine Bonnet du Fou» (Narrenkappe).

**Degustieren.** Der Pre-Event sei eine tolle Möglichkeit, ihre Weine einem grösseren Publikum präsentieren zu können. «Unser Betrieb existiert erst seit drei Jahren. Das bedeutet, dass uns vermutlich noch nicht alle kennen. Um das etwas zu ändern, sehen wir diesen Event als gute Gelegenheit.» Was es von der «Domaine Bonnet du Fou» zu degustieren gibt, ist noch nicht abschliessend entschieden,

vermutlich Chasselas, Pinot Gris und La Cuvée aus dem Jahr 2022 sowie der Pinot Noir «Léchez» von 2021.

Winzer Marius von Ballmoos von «terre&lumière» präsentiert dagegen seinen Chasselas, den Blanc de Noir, den Sylvaner und den frisch abgefüllten Pinot Noir. Allesamt schonend hergestellt und ohne Maschinen vinifiziert. «Die Teilnahme am Pre-Event ist für meinen jungen Betrieb eine gute Möglichkeit, meine Weine zu präsentieren und neue Weinliebhaber kennenzulernen. Dass der Anlass nicht mehrere Tage beansprucht, ist für einen Ein-Mann-Betrieb auch ein Pluspunkt», so der Bieler. Seinen Betrieb führt er seit Anfang 2022.

**Region.** Am Pre-Event werden auch «alte Hasen» aus der Weinbauregion Bielersee mit dabei sein. So Schott Weine oder das Rebgut der Stadt Bern. Der Präsident der Rebgesellschaft Bielersee, Michael Teutsch, vertritt sein Weingut Festiguet an der «Vinifera». «Wir freuen uns, dass unsere Region nun auch an der Weinmesse der Region vertreten ist und das gleich mit einem Eröffnungsanlass. Viele Winzer werden fast alle ihre Weine präsentieren, dass ein bunter Blumenstrauß aus Bielersee-Weinen zu entdecken ist.»

**Weinwissen.** Der Bieler Künstler M. S. Bastian gestaltete den zur Vinifera gehörenden visuellen Auftritt. So sind an der Messe T-Shirts mit im Siebdruckverfahren angebrachten Vinifera-Visual oder Postkarten-Sets mit jeweils fünf Sujets sowie gravierte Gabrielgläser erhältlich. Ein frischer Wind zieht damit durch die «Swiss Tennis»-Arena. Während der eigentlichen Messe, die vom 15. bis zum 19. November stattfindet, gibt es Sonderanlässe für Weininteressierte. So präsentieren Weinsensoren Urs Messerli (mille sens groupe, Bern) mit Curdin Janett (Fromages Mauerhofer) ein Käsemenü mit Beilagen und passenden Weinen. Weiter vermitteln Profis Wein-Basiswissen. ■

## COMMERCE

# Vignerons locaux à l'honneur

**La 50<sup>e</sup> Vinifera, foire aux vins biennoise, sera lancée lundi prochain par plus de vingt vigneron du lac de Biennne.**

PAR MICHÈLE MUTTI

Pour la 50<sup>e</sup> édition de la Vinifera, les organisateurs Daniel Leuenberger et Daniel Peter ont imaginé différents points forts. Ainsi, pour la première fois cette année, un pré-événement d'une journée sera exclusivement consacré aux vins du lac de Biennne. Plus de vingt vigneron de notre région la lanceront lundi prochain, de 17 à 21 heures. «Nos vins du lac me tiennent à cœur», avoue Daniel Leuenberger.

**Reconversion professionnelle.** Son idée a été bien accueillie sur les rives du lac de Biennne. «Nous trouvons super d'offrir aux œnophiles de la population biennoise la possibilité de déguster des crus de coteaux du lac de Biennne. Elles sont d'une grande variété et il y a beaucoup de choses à découvrir. Mais cela ne fonctionne que si le plus grand nombre possible de viticulteurs y participent. Nous avons donc rapidement compris que nous voulions en faire partie», explique Manuel Schneiter et Roman Thürig.

Ces deux nouveaux-venus sont originaires de Lucerne et ont décidé, à l'aube de la trentaine, de se lancer dans quelque chose de complètement nouveau. Les racines de leur entreprise sont au cœur de Douanne. Les caves historiques ont été exploitées par la famille vigneronne Angelrath jusqu'à fin 2020. En janvier 2021, Manuel Schneiter et Roman Thürig ont décidé de donner une nouvelle vie aux vieux murs – célébrant la naissance du «Domaine bonnet du fou».

**Dégustation.** Selon eux, le pré-événement est une excellente occasion de présenter leurs vins à un plus grand public. «Notre entreprise n'existe que depuis trois ans. Donc, tout le monde ne nous connaît probablement pas encore. Pour y remédier un peu, cet événement est une bonne occasion.» Les crus du «Domaine bonnet du fou» à déguster ne sont pas encore définitivement choisis, probablement du chasselas, du pinot gris de la cuvée 2022, ainsi que du pinot noir «Léchez» de 2021. ■

Le vigneron Marius von Ballmoos de «terre&lumière» présente en revanche son chasselas, son blanc de noir, son sylvaner et son pinot noir fraîchement mis en bouteille. Tous sont produits avec ménagement et vinifiés sans machine. «Pour ma jeune entreprise, la participation au pré-événement est une bonne occasion de les présenter et de rencontrer de nouveaux amateurs de vin. Le fait qu'il ne dure qu'un jour est aussi un atout pour une entreprise unipersonnelle», explique le Biennois qui dirige son entreprise depuis début 2022.

**Région.** Des «vieux de la vieille» des vignobles du lac de Biennne seront également présents lundi prochain. Ainsi les vins Schott ou le vignoble de la Ville de Berne. Le président de la société viticole du lac de Biennne, Michael Teutsch, représentera en revanche son domaine Festiguet durant toute la «Vinifera». «Nous sommes heureux que notre région soit désormais représentée à la foire aux vins biennoise, et ce dès l'événement inaugural. De nombreux viticulteurs présenteront presque tous leurs vins, de sorte que l'on pourra découvrir un bouquet coloré des crus du lac de Biennne.»

**Vent nouveau.** L'artiste biennois M.S. Bastian a conçu la présentation visuelle de la Vinifera. Ainsi, des T-shirts avec son visuel sérigraphié ou des sets de cartes postales avec cinq sujets chacun, ainsi que des verres à pied gravés sont disponibles à la foire. Un vent nouveau souffle ainsi sur l'arène de «Swiss Tennis». Pendant la foire proprement dite, qui se déroulera du 15 au 19 novembre, des événements spéciaux seront organisés pour les amateurs de vin. Ainsi, l'œnologue Urs Messerli (mille sens groupe, Bern) présentera avec Curdin Janett (Fromages Mauerhofer) un menu de fromages avec des accompagnements et des vins adaptés. Des professionnels transmettront aussi des connaissances de base sur le vin. ■

## SPOTS

■ **COOP:** Die Löhne bei Coop werden kommendes Jahr um insgesamt 2,2 Prozent erhöht. Insbesondere die tieferen Einkommen und die Mindestlöhne werden angehoben, schreibt Coop. Mitarbeitende mit einem monatlichen Salär von bis zu 4800 Franken können mit einer Mindestlohnhöhung von 3 Prozent rechnen. Die darüber liegenden Löhne werden individuell angepasst. Zusätzlich schenkt Coop allen Mitarbeitenden abhängig vom Arbeitspensum einen Einkaufsgutschein im Wert von bis zu 500 Franken. Die Sozialpartner Kaufmännischer Verband, Syna, OCST, Unia und der Verein der Angestellten Coop (VdAC) begrüßen diese Lohnentwicklung sowie die zusätzliche Abgabe eines Einkaufsgutscheins als Zeichen der Wertschätzung. Die Lernenden bei Coop profitieren ab August 2024 ebenfalls von einer Lohnerhöhung. Die bisherigen Löhne steigen um je 100 Schweizer Franken. Der Lehrlingslohn beträgt im ersten Lehrjahr neu 1000, im zweiten 1200, im dritten 1400 und im vierten Lehrjahr 1600 Franken. Als Genossenschaft engagiert sich Coop stark für den Nachwuchs und bietet als eine der grössten Anbieterinnen von Lehrstellen jedes Jahr über 1000 Lernenden einen spannenden Berufseinstieg in rund 30 Berufen. bb

■ **COOP** augmente sa masse salariale de 2,2% pour l'année prochaine. Le salaire mensuel inférieur ou égal à 4800 francs sera relevé d'au moins 3%. Les salaires minimums seront eux aussi augmentés en 2024. Coop renforce ainsi les salaires les plus bas et compense le renchérissement. Ces mesures sont le résultat des échanges constructifs qui ont eu lieu avec les partenaires sociaux. Les salaires supérieurs à ce niveau seront ajustés individuellement. Coop offre par ailleurs à l'ensemble de son personnel un bon d'achat d'un montant pouvant aller jusqu'à 500 francs en fonction du taux d'occupation. Les partenaires sociaux Kaufmännischer Verband, Syna, OCST, Unia et Union des employés de Coop (UEC) saluent cette évolution des salaires chez Coop ainsi que la remise d'un bon d'achat, qui marque la reconnaissance de l'entreprise à l'égard de son personnel. Les apprenti-e-s de Coop bénéficient également d'une augmentation de salaire de 100 francs avec effet au 1<sup>er</sup> août 2024. Le salaire des apprenti-e-s s'élève désormais à 1000 francs en première année, 1200 en deuxième année, 1400 en troisième année et 1600 en quatrième année. (C)

## TOP-ANGEBOTE DER WOCHE

Votre centre d'achats!  
**Biel Biennne**  
Ihr Einkaufs-Zentrum!

## OFFRES DE LA SEMAINE

**coop**

50% Cabernet Sauv., Priv. Select. Calif. 2019, 6 x 75 cl	56.85	statt	113.70
50% Schweinshals, geräuchert, CH, in SB, per 100 g	1.75	statt	3.55
40% Pouletbrustwürfel, CH, in SB, ca. 450 g, per 100 g	2.25	statt	3.75
41% Clementines, Spanien, Netz à 2 kg (1 kg = 1.75)	3.50	statt	5.95
40% Zweifel Chips Paprika, Big Pack XXL, 380 g	4.80	statt	8.05

**MIGROS**

20% Bio Kaki Persimon, Spanien, kg, 100 g	4.70	statt	5.90
30% Wildlachs Sockeye, MSC, Nordostpazifik, 280 g	14.50	statt	21.00
21% Tête de Moine Rosetten, AOP, 2 x 120 g	9.00	statt	11.40
21% Bauernbratwürst, IP-Suisse, 100 g	1.65	statt	2.10
41% Rapelli Apéro-Pastete, CH, 2 x 300 g	15.90	statt	27.00

**OTTO'S**

Birra Moretti, 24 x 33 cl	21.95	au lieu de	39.60
Hugo Boss The Scent, homme, EdT, 100 ml	65.90	au lieu de	125.00
Coca-Cola, classic, zero, light ou vanilla, 24 x 33 cl,	12.95	au lieu de	24.00
Barilla, spaghetti, spaghetti ou penne rigate, 6 x 500 g	7.50	au lieu de	15.00
Tempo mouchoirs, 56 pochettes	8.95	au lieu de	16.80

**Volg**

Clémentines, Espagne, le kg	2.80	au lieu de	3.90
Rampon, Suisse, barquette, 100 g	2.30	au lieu de	3.20
Caffè latte macchiato Emmi, 4 x 2,3 dl	7.50	au lieu de	10.00
Croquettes au chocolat, 750 g	12.50	au lieu de	20.70
Café Mövenpick, grains, 3 x 500 g	21.80	au lieu de	33.70
Papier hygiénique Hakle, 4 épaisseurs, 24 rouleaux	19.90	au lieu de	30.65

**BIEL BIENNE-Leserinnen bevorzugen für ihre Einkäufe unsere treuen Inserenten und ihre wöchentlichen Aktionen.**

**Les lectrices de BIEL BIENNE privilégient pour leurs achats nos fidèles annonceurs et leurs actions hebdomadaires.**

## KULTUR

# Auf den Spuren einer Legende

**Chansonnier und Pop-Sänger Stephan Eicher veröffentlicht mit Musikern aus Biel und der Region am 8. Dezember eine Hommage für einen anderen bedeutenden Schweizer Musiker: Mani Matter. Das Ergebnis auf Vinyl und CD ist atemberaubend.**



VON MOHAMED HAMD AOUI

Der Bieler Schlagzeuger Lionel Friedli freut sich: «Ich kann immer noch nicht begreifen, wie viel Glück ich hatte, an einem solch tollen Projekt beteiligt gewesen zu sein.» Gitarrist Roman Nowak, er lebt seit 25 Jahren in Biel, ergänzt: «Ich wünsche mir, dass unser Abenteuer mit Stephan Eicher noch lange weitergeht.» Bassist Simon Gerber aus dem Berner Jura: «Ich liebe Mani Matter seit meiner Kindheit! Es ist ein Traum, seine Lieder mit diesen beiden talentierten Musikern und mit Stephan zu spielen! Ich kenne Stephan Eicher schon lange.»

Auch Eicher freut sich: «Ich habe mit diesen Musikern eine fantastische Zeit erlebt. Sie wird nicht von heute auf morgen aufhören.»

**Endo Anaconda.** Es waren traurige Umstände, die den aus Münchenbuchsee stammenden Eicher veranlassen haben, beim Matter-Projekt mitzumachen: Vor einigen Jahren hatten Endo Anaconda, Gründer der Berner Mundartband «Stiller Has», und Roman Nowak beschlossen, zu Ehren von Mani Matter gemeinsam aufzutreten. Doch 2022, es waren noch zwei Konzerte ausstehend, starb der charismatische Bieler Künstler Anaconda. «Wir hatten Stephan Eicher überzeugt, kurzfristig für ihn einzuspringen. Am Ende des ersten Konzerts sagte Eicher: ‚Wir müssen unbedingt mehr machen! Das ist genial!‘»

Stephan Eicher hat seit Jahrzehnten «einen Draht zu Mani Matter». Bereits 1992 stürmte Eicher mit der Coverversion von «Hemmige» die Hitparade in der Schweiz und in Frankreich. Mani Matter war vor 51 Jahren im Alter von nur 36 Jahren auf dem Weg zu einem Auftritt mit dem Auto tödlich verunfallt. «Matters Texte sind von unglaublicher Aktualität. Sowohl die, die die Schwächen der konservativsten Schweiz aufzeigen, als auch jene, die poetischer

und melancholischer sind. Ich habe eine Schwäche für letztere. Sie sind wahre Juwelen.»

Stephan Eicher sitzt in einem kleinen Restaurant in Biel, wo die Gäste so tun, als würden sie ihn nicht erkennen. «Die Melodien von Mani Matter sind auch sehr modern und abwechslungsreich», so der Chansonnier.

## Rock, Jazz, Blues, Folk.

Für Stephan Eicher und seine Bieler Bandkollegen stand am Ende ihrer langen Tournee fest: Sie wollten ihre Coverversionen des Berner Troubadours verewigen. Sei es durch gemeinsame Aufnahmen im Studio oder via Internet. «Die Zusammenarbeit war wirklich fröhlich, erheiternd», sagt Lionel Friedli. «Am Anfang war es nicht immer einfach», schränkt Roman Nowak ein. «Der Funke sprang über, als wir beschlossen, uns gegenseitig zu überraschen. Und dann wurde es phänomenal!» Stephan Eicher bestätigt: «Es hat mir selten so viel Spaß gemacht, eine Platte aufzunehmen.» Er hat seit 1980 mehr als zwanzig Alben veröffentlicht, unter den Liedern befinden sich einige grosse Hits.

Die vier Musiker haben ein faszinierendes Album (Vinyl und CD) geschaffen. Denn neben einigen Instrumentalstücken gibt es Rock-, Jazz-, Folk-, Country- und Bluesversionen vieler Mani-Matter-Songs, wie das unverzichtbare «I han es Zündhölzli azündt», «Dr Eskimo» oder «Si hei dr Wilhalm Täll ufgfüert». Dazu ein Hauch von jubelndem Pogo.

«Es klingt vielleicht komisch, aber ich denke, dass vor allem die Texte von Mani Matter die Inspiration für den Musikstil waren, der für jeden Song gewählt worden ist. Ich finde es gut, dass es eine gewisse Diskrepanz zwischen den Worten und den Noten gibt. Und dass etwa melancholische Texte zu gegenläufigen Arrangements und Rhythmen inspirieren.»

Stephan Eicher trinkt seinen Cappuccino und plaudert dabei aus dem Nähkästchen. Er verrät zum Beispiel, dass er ein absoluter Fan von Zügen ist, genau wie einst Mani Matter. «Ich mag Autos nicht. Mich beruhigt und inspiriert es, die Landschaft aus dem Zug heraus zu betrachten. Das Generalabonnement war eine der schönsten Erfindungen der Schweiz.» Eicher erinnert sich auch daran, dass er in den frühen 1980er-Jahren einer der Vorreiter der elektronischen Musik war. Unter anderem trat er mit seiner seltsamen Spieluhr allein im Autonomen Jugendzentrum in Biel auf. «Schau mall!», lacht er und zeigt auf seinem Handy Fotos dieser Spieldose. «Ich habe sogar ein Projekt dafür!»

**Risiko.** Bei der Aufnahme für das neue Album mit dem vielsagenden Titel «Kunsch isch geng es Risiko» haben auch andere Bieler Musiker mitgewirkt, so Perkussionist Tobias Schramm, Klarinetist und Saxophonist Lucien Dubuis und Trompetist Daniel Erismann. «Es ist reiner Zufall, dass sie aus Biel stammen», sagt Nowak. «Nein, das ist kein Zufall!», erwidert Stephan Eicher. «Dass es in Biel so viele talentierte Musiker gibt, liegt auch am Quadratmeterpreis für Wohnraum in der Stadt. Denn es ist nicht leicht, von der Musik zu leben, selbst wenn man talentiert ist!»

Stephan, Roman, Lionel und Simon wollen das Matter-Abenteuer fortsetzen: Am 27. November gehen sie wieder auf Tournee. Einige von ihnen werden vielleicht am 8. Dezember, dem Tag der Veröffentlichung des Albums in der Buchhandlung Bostryche, in Biel anwesend sein. Das Werk von Mani Matter, das von Stephan Eicher und seinen Mitstreitern neu interpretiert wird, lässt einen die aktuellen Schrecken der Welt für einen Moment vergessen. Aber nur für einen Moment. «Wie lange noch? Wie lange?»

**Simon Gerber, Lionel Friedli, Roman Nowak und Stephan Eicher ehren das Werk des unvergesslichen Berner Liedermachers Mani Matter.**

**Roman Nowak (rechts) schwärmt von der Zusammenarbeit mit Stephan Eicher.**

**Simon Gerber, Lionel Friedli, Roman Nowak et Stephan Eicher ont promis de perpétuer l'oeuvre de Mani Matter et le dialecte bernois.**

**Tout comme Mani Matter, Stephan Eicher adore les trains. «Je puise une partie de mon inspiration en admirant les paysages!»**

## CULTURE

# Lumineux et joyeux!

**C'est avec des musiciens de la région que Stephan Eicher sortira le 8 décembre un vinyle et un CD rendant hommage à une autre légende de la chanson suisse: Mani Matter. Le résultat est tout simplement époustouflant.**

restait encore deux concerts à honorer, le charismatique artiste biennois avait trouvé la mort. «Nous avions convaincu Stephan Eicher de le remplacer au pied levé. À la fin du premier concert, il nous avait dit: 'Il faut absolument qu'on en fasse davantage! C'est génial!'»

À l'époque, Stephan Eicher avait déjà popularisé un peu partout en Europe «Hemmige», une des plus célèbres chansons de Mani Matter, chantre du dialecte bernois mort tragiquement il y a 51 ans à l'âge de 36 ans dans un accident de voiture alors qu'il partait se produire sur scène. «Ses textes sont d'une incroyable actualité. Aussi bien ceux qui montrent les travers de la Suisse la plus conservatrice qu'aux autres, plus poétiques et mélancoliques. J'ai d'ailleurs un point faible pour ces derniers. Ce sont des vrais bijoux.» Assis dans un petit établissement public biennois où la clientèle feint de ne pas le reconnaître, Stephan Eicher poursuit: «Les mélodies de Mani Matter sont aussi très modernes et variées»

que ce sont surtout les textes de Mani Matter qui ont inspiré le style musical choisi pour chaque chanson. Je trouve bien qu'il y ait un certain décalage entre les mots et les notes. Et par exemple, que des paroles mélancoliques inspirent des arrangements et des rythmes à contretemps.»

Stephan Eicher continue de boire son cappuccino en se livrant à quelques confidences. Le Bernois révèle par exemple qu'il est un fan inconditionnel des trains, tout comme le fut Mani Matter. «Je n'aime pas la voiture. En plus, regarder le paysage depuis un train m'apaise et m'inspire! Le GA (Abonnement général) fut une des plus belles inventions suisses!» Il se souvient aussi qu'au tout début des années 80, il fut un des précurseurs de la musique électronique. Il s'était notamment produit seul en scène au Centre autonome de jeunesse de Biemme avec son étrange boîte à musique. «Regarde! J'en ai encore!», rigole-t-il en consultant son téléphone portable. «D'ailleurs, j'ai un projet en ce sens!»

## Rock, jazz, blues et folk.

Au terme d'une longue tournée, Stephan Eicher et ses comparses biennois ont jugé nécessaire d'immortaliser leurs reprises du troubadour de Bern. Que ce soit en enregistrant ensemble en studio ou en échangeant via Internet. «Ce fut vraiment joyeux et lumineux!», affirme Lionel Friedli. «Mais au début, ce ne fut pas toujours simple», nuance Roman Nowak. «Le décalic s'est produit quand nous avons décidé d'essayer de nous surprendre. Et là, c'est devenu phénoménal!» Stephan Eicher confirme: «Je n'ai pas eu souvent autant de plaisir à enregistrer un disque». Depuis 1980, sa discographie en compte pourtant une vingtaine et quelques tubes planétaires!

Le résultat? Un disque assez fascinant (vinyle et CD). Car outre quelques morceaux instrumentaux, il mêle des versions rock, jazz, folk, country et blues de nombre de chansons de Mani Matter, comme les indispensables «I han es Zündhölzli azündt», «Dr Eskimo» ou «Si hei dr Wilhalm Täll ufgfüert». Sans oublier une touche de pogo jubilatoire. «Cela peut sembler bizarre, mais je pense

«Je peine encore à me rendre compte à quel point j'ai eu de la chance d'avoir été associé à un tel projet!», s'enthousiasme le batteur biennois Lionel Friedli. «J'aimerais que notre aventure avec Stephan Eicher se poursuive longtemps», poursuit le guitariste Roman Nowak, qui habite à Biemme depuis 25 ans. «J'adore Mani Matter depuis mon enfance! En plus, jouer ses chansons avec ces deux musiciens talentueux et Stephan que je connais depuis longtemps est un rêve!», complète le bassiste jurassien bernois Simon Gerber. «Je confirme», rassure Stephan Eicher. «J'ai vécu avec eux des moments fantastiques. Ils ne vont pas s'arrêter du jour au lendemain!»

**Endo Anaconda.** Ce sont pourtant des tristes circonstances qui avaient amené le natif de Münchenbuchsee à participer au projet. Il y a quelques années, Endo Anaconda, le créateur du groupe s'exprimant en dialecte bernois «Stiller Has» et Roman Nowak avaient décidé de monter sur scène pour rendre hommage à Mani Matter. Mais en 2022, alors qu'il lui



PORTRÄT / PORTRAIT

# Pascale Van Coppenolle

## Köstlichkeiten der Orgel

Die Organistin der Bieler Stadtkirche tritt in den Ruhestand.

Ein letztes Mal verwöhnt sie das Publikum am 12. November.

Pascale Van Coppenolle: «In Biel gibt es mehrere sehr wertvolle Orgeln, auf denen es wirklich mehr als angenehm ist zu spielen.»



Pascale Van Coppenolle: «Bienne compte plusieurs orgues de très grande valeur sur lesquels il est vraiment plus qu'agréable de jouer.»

VON MOHAMED HAMDAOUI

Sie ist in Tokio geboren worden. Wie ihr Nachname aber vermuten lässt, ist Pascale Van Coppenolle belgischer Abstammung. «Mein Vater spielte Orgel und Klavier», erklärt sie. Es ist also verständlich, dass sie sich als Teenagerin für diese Instrumente entschieden hat, um ihre Leidenschaft zum Beruf zu machen.

**Solistin.** Nach einer musikalischen Ausbildung in London nahm sie ein Orgelstudium am Königlichen Konservatorium von Lüttich in ihrer Wahlheimat auf. Anschließend studierte sie in Köln. «Den ersten Teil meines Berufslebens verbrachte ich jedoch in Luxemburg und Belgien», fährt sie in ruhigem, besonnenem Ton fort. Dort hatte sie Orgel unterrichtet und verfolgte eine Karriere als Konzertsolistin, was sie nach Frankreich, Deutschland, Brasilien, Polen, Irland, Italien, in die Niederlande, die USA, die Schweiz und nach Japan führte. Parallel dazu organisierte Van Coppenolle Konzertzyklen an der historischen Orgel des Grossherzogtums in Vianden in Luxemburg. Die Orgel stammt aus dem Jahr 1693, Van Coppenolle war 13 Jahre lang ihre Titularorganistin.

«Ein bisschen zufällig» war sie 2007 in die Schweiz gekommen, um Organistin an der Bieler Stadtkirche und Dozentin an der Hochschule der Künste Bern zu werden. «In Biel gibt es mehrere sehr wertvolle Orgeln, auf denen es wirklich mehr als angenehm ist, zu spielen. Im Gegensatz zu dem, was viele Leute glauben, ist dieses Instrument nicht auf Kirchen beschränkt», auch wenn das Repertoire häufig mit liturgischen Werken verbunden ist.

Im Rahmen ihrer beruflichen Tätigkeit hatte sie auch die Realisierung der neuen Metzler-Orgel in der Bieler Stadtkirche unterstützt. Die Metzler-Orgel ist etwas Besonderes, sie vereint

die traditionelle dreimanualige Orgel mit einem vierten winddynamischen Manual.

**Bach und Liszt.** Wie die meisten Organisten schätzt Van Coppenolle die Werke von Johann Sebastian Bach, der es wohl am besten verstanden hat, dieses Instrument zu verfeinern. «Aber ich mag auch andere Komponisten, die die Orgel liebten. Zum Beispiel Franz Liszt. Er hat viele Orgelwerke komponiert, die nicht so bekannt sind.» Und nicht zu vergessen: all die viel älteren Komponisten, die das Instrument bereits im 12. Jahrhundert für sich entdeckt hatten.

Doch der musikalische Horizont der angehenden Rentnerin ist nicht auf sakrale Werke beschränkt. «Ich bin offen für alle anderen Musikrichtungen.»

Auch wegen ihrer musikalischen und kulturellen Vielfalt möge sie die Stadt Biel. Das Multitalent scheut sich nicht davor, verschiedene künstlerische Gattungen zu mischen, und verbindet die Orgel mit Schriftstellerei, Pantomime, Bildhauerei oder Tanz.

**Nachwuchs.** Zum Zeitpunkt des Interviews war die prächtige Kirche im Ring leer. Doch Van Coppenolle konnte es nicht lassen, mit leiser Stimme zu sprechen. Vielleicht aus Angst, die imposante Orgel zu stören, die das ehrwürdige und geschichtsträchtige Gebäude dominiert. Regelmässig empfängt die Organistin dort ihre Schüler. «Denn, ja, dieses Instrument ist nach wie vor für viele junge Musikerinnen und Musiker interessant. Es gibt Nachwuchs», versichert sie.

Am 12. November um 19 Uhr gibt Pascale Van Coppenolle ihr Abschiedskonzert in der Stadtkirche an ihrer geliebten Orgel auftreten. Begleitet wird sie vom Bieler Perkussionisten Richard Lepetit. Auch er widmet sein Leben seiner Leidenschaft: die Liebe zur Musik vermitteln. ■

## Les délices de l'orgue

L'organiste du Temple allemand de Bienne va prendre sa retraite.

Elle y réglera une dernière fois le public le 12 novembre.

PAR MOHAMED HAMDAOUI

Elle est née à Tokyo, mais comme son patronyme le suggère, Pascale Van Coppenolle est d'origine belge. «Mon père jouait de l'orgue et du piano», explique-t-elle. C'est donc tout naturellement qu'adolescente, elle s'est dirigée vers ces deux instruments pour faire de sa passion une profession.

**Concertiste soliste.** Après une première initiation musicale à Londres, elle a entrepris des études d'orgue au Conservatoire Royal de Liège, sa ville de cœur. Puis à Cologne. «Mais j'ai passé la première partie de ma vie professionnelle au Luxembourg et en Belgique», poursuit-elle d'un ton calme et posé. Elle y a enseigné l'orgue, tout en menant une carrière de concertiste soliste qui l'a aussi emmenée en France, aux Pays-Bas, en Allemagne, aux États-Unis, au Brésil, en Pologne, en Irlande, en Italie, en Suisse et dans son Japon natal. En parallèle, Pascale Van Coppenolle a organisé des cycles de concerts à l'orgue historique du Grand-Duché, celui de l'église des Trinitaires de Vianden. Il date de 1693 et elle en a été la titulaire pendant 13 ans.

«Un peu par hasard», elle a débarqué en Suisse en 2007 pour devenir l'organiste du Temple Allemand de Bienne et professeure à la Haute École des Arts de Berne. «Bienne compte plusieurs orgues de très grande valeur sur lesquels il est vraiment plus qu'agréable de jouer», poursuit-elle. «Contrairement à ce que pensent bien des gens, cet instrument n'est pas cantonné aux seules églises», même si le répertoire est souvent lié à des œuvres liturgiques. Dans le cadre de ses activités professionnelles, elle a aussi soutenu la réalisation du nouvel orgue Metzler du Temple Allemand de Bienne. Il est particulier,

puisqu'il réunit l'orgue traditionnel de 3 claviers à un 4<sup>e</sup> clavier à vent dynamique.

**Bach et Liszt.** Comme la plupart des organistes, Pascale Van Coppenolle apprécie bien sûr les œuvres de Jean-Sébastien Bach qui avait sans doute su le mieux sublimer cet instrument. «Mais j'aime aussi d'autres compositeurs qui aiment l'orgue. Comme par exemple Franz Liszt. Il a composé nombre d'œuvres pour orgue pas assez connues», poursuit-elle. Sans oublier tout ces compositeurs bien plus anciens qui avait découvert cet instrument dès le XII<sup>e</sup> siècle. Cependant, l'horizon musical de cette éclectique ne se limite pas aux œuvres sacrées. «Je suis ouverte à toutes les autres musiques.»

«C'est aussi en raison de sa diversité musicale et culturelle que j'aime bien la ville de Bienne», complète-t-elle. D'ailleurs, cette touche-à-tout n'hésite pas à mélanger les disciplines artistiques et à marier l'orgue avec d'autres arts comme l'écriture, la pantomime, la sculpture ou la danse.

**Relève assurée.** Au moment de l'entretien, la somptueuse église de la place du Ring était vide. Mais Pascale Van Coppenolle n'a pas pu s'empêcher de parler à voix basse, de peur peut-être de déranger l'imposant orgue qui domine la vénérable bâtisse chargée de tant d'histoire. Régulièrement, elle y accueille ses élèves. «Car oui, cet instrument continue à intéresser de nombreux jeunes musiciennes et musiciens. Il y a de la relève!», certifie-t-elle.

Le 12 novembre à 19 heures, Pascale Van Coppenolle se produira pour un concert d'adieu au Temple allemand sur son orgue adoré en compagnie du percussionniste bernois Richard Lepetit. Lui aussi consacre sa vie à sa passion: transmettre son amour de la musique. ■



PHOTO: JOEL SCHWEIZER

**Martin Bruderer,** 57, veröffentlicht mit «Siebeneinhalb Erzählungen» sein zweites Buch. Sein Erstling war der Schicksals- und Freundschaftsroman «Felsler Glut», nun folgt ein Band lose verknüpfter Erzählungen. «Diese spielen in der Gegenwart und stellen uns eine Handvoll eigenwilliger und clownesker Charaktere vor, die mit dem komplizierten, postmodernen Leben heftig ringen», so Bruderer. «Das Buch endet lakonisch, komisch dramatisch.» Der Leiter Patientenmanagement bei der Insel-Gruppe absolvierte seine Latein-Matura 1985 in Biel. Heute lebt er in Wingreis, wo er seinem Partner in dessen Rebbetrieb mit Rat und Tat zur Seite steht. Bruderer schreibt gerne mit ausgeruhtem Geist und nutzt dazu vorzugsweise die frühen Morgenstunden. Für die «Erzählungen» unterstützte ihn ein Schreib-Coach und er besuchte eine Schreibwerkstatt. Sein drittes Buch ist bereits in Arbeit, «ich bin dabei, die fünf Hauptfiguren zu entwickeln für meinen nächsten Roman.» MM

**Martin Bruderer,** 57 ans, publie son deuxième livre, «Siebeneinhalb Erzählungen». Son premier, «Felsler Glut», était un roman sur le destin et l'amitié. Il est suivi d'un recueil de récits vaguement reliés entre eux. «Ceux-ci se déroulent de nos jours et présentent une poignée de personnages singuliers et clownesques qui luttent violemment avec la vie compliquée et postmoderne», explique l'auteur. «Le livre se termine de manière laconique, comiquement dramatique.» Le responsable de la gestion des patients du groupe hospitalier Insel a passé sa maturité latine en 1985 à Bienne. Il vit aujourd'hui à Vingras, où il assiste son partenaire dans son domaine viticole en lui prodiguant conseils et assistance. Martin Bruderer aime écrire avec l'esprit reposé, cela de préférence les premières heures du matin. Pour les «Erzählungen», il a été aidé par un coach en écriture et a suivi un atelier d'écriture. Son troisième ouvrage est déjà sur le métier, «je développe les cinq personnages principaux de mon prochain roman.» MM



PHOTO: JOEL SCHWEIZER

**Noah Caradonna,** 24, konnte bereits vielfältige Erfahrungen sammeln. Zum fünften Mal organisiert der Betriebs- und Volkswirt (Bachelor) die Bieler Berufswahlwochen (BWW). Die Wirtschaftskammer Biel Seeland (WIBS) und das Berufsberatungs- und Informationszentrum Biel (BIZ) führen diese seit 2012 durch: «Heuer haben wir 769 Anmeldungen für 36 Workshops – ein neuer Rekord!» In der BWW erhalten Jugendliche (7. bis 9. Klasse) Einblicke in unterschiedliche Berufe. Die Woche mit viel Praxisbezug ist ein Zwischenschritt vor der Schnupperlehre. Caradonna wird demnächst seinen Master abschliessen, neben dem Studium arbeitete er zwischen 30 und 50 Prozent bei der WIBS. «Ich durfte früh Projekte führen und Verantwortung übernehmen.» Dabei stehe er im engen Austausch mit Geschäftsführer Gilbert Hürsch. «Er hat mich sehr inspiriert, ich konnte viel lernen und vom grossen Netzwerk der WIBS profitieren.» Bei den BWW gilt es vielseitige Bedürfnisse zu erfüllen: jene der Jugendlichen, Eltern, Lehrpersonen, Firmen und Ausbildungsinstitute. «Die ungebrochene Nachfrage zeigt, dass wir auf dem richtigen Weg sind.» HUA

**Noah Caradonna,** 24 ans, a déjà accumulé de multiples expériences. Pour la 5<sup>e</sup> fois, cet économiste d'entreprise et d'économie (Bachelor) organise les Semaines bienoises du choix professionnel. La Chambre économique Bienne Seeland (CEBS) et le Centre d'orientation professionnelle de Bienne (OP) les organisent depuis 2012: «Cette année, nous avons 769 inscriptions pour 36 ateliers – un nouveau record!» L'opération permet aux jeunes (de 10<sup>e</sup> et 11<sup>e</sup> HarmoS) de se faire une idée de différents métiers. Ces semaines, très axées sur la pratique, sont une étape avant les stages d'orientation. Noah Caradonna va bientôt terminer son Master, et parallèlement, il a travaillé entre 30 et 50% à la CEBS. «J'ai pu très tôt diriger des projets et prendre des responsabilités.» Il a eu des échanges étroits avec le directeur Gilbert Hürsch: «Il m'a beaucoup inspiré, j'ai appris beaucoup et profité du grand réseau de la CEBS.» Les semaines du choix professionnel répondent à de multiples besoins: ceux des jeunes, des parents, des enseignants, des entreprises et des instituts de formation. «La demande ininterrompue montre que nous sommes sur la bonne voie.» HUA

BIRTH DAY TO YOU

Urs Karpf, Schriftsteller, Biel, wird diesen Donnerstag 85-jährig; écrivain, Bienne, aura 85 ans jeudi.

Isabelle Iseli, Stadträtin Grüne, Biel, wird diesen Freitag 38-jährig; conseillère de ville Vert.e.s, Bienne, aura 38 ans vendredi.

Erich Weber, Geschäftsführer Maler- und Gipsergenossenschaft Biel, Walperswil, wird diesen Samstag 58-jährig; directeur de l'Association des peintres et des plâtriers de Bienne, Walperswil, aura 58 ans samedi.

Jean-Pierre von Kaenel, ehem. Sportvorsteher, Biel, wird diesen Samstag 76-jährig; ancien préposé aux sports, Bienne, aura 76 ans samedi.

Heinz Peter Kohler, Kunstmaler, Biel, wird diesen Samstag 88-jährig; artiste-peintre, Bienne, aura 88 ans samedi.

Claude Fössinger, Orfund, wird diesen Sonntag 78-jährig; commerçant, Orpund, aura 78 ans dimanche.

Charles Bonadei, Volkswirt, Biel, wird kommenden Montag 75-jährig; économiste, Bienne, aura 75 ans lundi prochain.

Der Bieler Barkeeper **Lorenz Struchen** («Twentys Cocktaillbar») wird in Baden vor 300 Zuschauern und einer Jury «Barkeeper des Jahres».

Der 27-jährige Schweizer **Jérôme Bachofner**, der bei den ZSC Lions unter Vertrag ist, wird für die kommenden Spiele den EHC Biel leihweise als Stürmer unterstützen. Dieser Transfer ist nötig geworden, weil die Seeländer seit Wochen vom Verletzungspech verfolgt werden und Stammspieler fehlen.

Le comité de la Fondation Grand Chasseral a été remanié. **Patrick Linder**, directeur de la Chambre d'économie publique est son nouveau président. **Richard Vaucher** devient président d'honneur. **Serge Rohrer**, président de Jura bernois Tourisme, et **Michel Waltherd**, président du Parc régional Chasseral, restent à la vice-présidence. **Nicolas Curty**, nouveau président de la CEP, s'occupe des finances et **Virginie Heyer**, présidente de Jura bernois, Bienne, du secrétariat.



Die in Biel ansässige Gassmann Media AG ist eine Tochtergesellschaft der Groupe Gassmann, welche rund 180 Mitarbeiter beschäftigt. Zu ihr gehören die Medienmarken Ajour, Bieler Tagblatt, Le Journal du Jura, Canal 3 und TeleBiélingue. Nebst Verlag und Redaktion zeichnet sie verantwortlich für die Vermarktung, zu welcher ebenfalls die amtlichen Anzeiger Biel und Nidau sowie Der Zeitungspool zählen. Per sofort suchen wir Unterstützung im Bereich

## Kundenservice (80-100%)

### Dein Tätigkeitsbereich

- Gemeinsam mit Deinen Teamkolleg/innen bist Du erste Ansprechperson für die Abonnent/innen von Bieler Tagblatt und Le Journal du Jura sowie die Werbekunden für alle unsere Print- und audiovisuellen Medien.
- Deine Aufgaben umfassen die Auftragsabwicklung von der Offerten-Stellung bis zur Fakturierung im Bereich Werbemarkt (Inserate, Radio-, TV-Spots, Online-Werbung).
- Du bist Ansprechpartner/in für unsere Abonnent/innen und nimmst telefonische und schriftliche Wünsche entgegen.
- Du berätst unsere Kunden zuvorkommend und kompetent.
- Du bist ein wichtiges Bindeglied zum Verkaufsteam und unterstützt dieses beim Ausführen der täglichen Arbeit im Werbemarkt.

### Dein Idealprofil

- Du blühest im Kundenkontakt auf, arbeitest gerne selbständig und übernimmst Verantwortung.
- Du schätzt Teamarbeit und bewährst auch in hektischen Zeiten einen kühlen Kopf.
- Du verfügst über eine Ausbildung im kaufmännischen Bereich, idealerweise im Medioumfeld. Einige Jahre Berufserfahrung in einer vergleichbaren Situation sind von Vorteil.
- Du besitzt eine hohe Affinität zu Online- und Printmedien sowie fundierte Anwenderkenntnisse im MS Office (Word, Excel) oder Google Apps for Work.
- Deine Muttersprache ist Deutsch mit sehr guten Französischkenntnissen.

### Deine Perspektiven

- Dein Arbeitsplatz ist zentral gelegen, direkt beim Bahnhof Biel.
- Es erwartet Dich ein dynamisches Unternehmen, ein interessantes und abwechslungsreiches Aufgabengebiet sowie ein kollegiales Team.
- Du bist Teil eines aktiven Arbeitsumfeldes, das Hand bietet, sich weiterzubilden und genügend Freiraum lässt für Eigeninitiative.

Interessiert Dich diese abwechslungsreiche Tätigkeit? Dann freuen wir uns auf Deine vollständigen Bewerbungsunterlagen in elektronischer Form an Vanessa Sarcevic, Kundenservice, vanessa.sarcevic@gassmann.ch, Tel. +41 32 344 82 43.

**GASSMANN**media

Gassmann Media AG  
Robert-Walser-Platz 7  
Postfach, 2501 Biel  
www.gassmannmedia.ch

Ein Unternehmen der  
GASSMANN

## Marc Kuhn zum Projekt der Stadt Biel am Unteren Quai

Verwandelt sich unser Biel-Bienne zunehmend in Gottfried Kellers Seldwyla? Man könnte dies u.a. zunehmend annehmen angesichts des unausgegorenen Stadtplanes für unseren so schönen Unteren Quai! Dass allein die Planung dieses Projektes über eine Million Franken kosten soll, ist wohl eher ein schlechter Witz. In einer Volksabstimmung – da bin ich mir sicher – würde dieses Sieben-Millionen-Projekt deutlich bachab geschickt.

Die vielen und wenig benutzten modernistischen Bänke etwa, die im Sommer hingestellt wurden, sind beispielsweise für alte Menschen, die besonders angenehme Sitzgelegenheiten suchen und benötigen, unbrauchbar ... Ich benutze fast täglich den Unteren Quai auf dem Weg zum See oder zum Bahnhof und hätte als Verbesserung vor allem einen Wunsch: ein ebenes Trottoir auf der Nordseite der Schüss. Eben ist jetzt nur der schmale Boden, auf dem das antike Geländer montiert ist und der aus hartem Stein ist. Von ihm aus hat man auch

die erwünschte gute Sicht auf das fließende Wasser unseres Stadtflusses. Übrigens: Die wenigen Autos, die jetzt in diesem Stadtteil verkehren, stören kaum, wohl aber gelegentlich Velofahrer, die gefährlich schnell an einem vorbeisausen oder eben unnötig teure Planungen unserer Behörden!

**Marc Kuhn, Biel**

## Daniel Oechslin hofft auf Besserung

Die Wahlen sind vorbei, nun wird alles besser. Ich bin mir bewusst, dass die sie nicht

nur mit Biel zu tun haben. Jedoch freue ich mich auf die Veränderungen: Die seit 30 Jahren fällige Lichtampel vor dem Bahnhofplatz wird endlich realisiert. Das Renaturieren von Parkplätzen hört sofort auf. Die kleinen Elektro-Trottinettes bis 20 km/h (ohne Schilder) fahren konsequent wie die Velos auf der Strasse und erst noch in die richtige Richtung. Die Fahrerinnen und Fahrer werden konsequent gebüsst, wenn sie schneller fahren. Auf so positive Veränderungen freue ich mich.

**Daniel Oechslin, Biel**

## Ernst Rothenbühler-Stengele antwortet auf das «A propos ...» «Endlich» von Mario Cortesi in der BIEL BIENNE-Ausgabe vom 24. Oktober betreffend Strandweg und Velofahrer

Einmal mehr werden Velofahrer pauschal verunglimpft. Von einem «velovernarnten Gemeinderat» und «mächtiger Velo-lobby» ist die Rede. Dabei zeigt uns das nahe Ausland, dass weit mehr für den Veloverkehr getan werden könnte/müsste. Als Fahrschüler konnte ich damals noch mit 60 km/h über die Bahnhofstrasse brettern. Zum Glück gab es seither Korrekturen. Da ist der Blick von Mario Cortesi durch die Windschutzscheibe auf den – oft an den Rand gedrängten – Veloverkehr sehr subjektiv und emotional. Passend dazu Hirschhausen: «Gott schuf den Menschen, doch Mercedes gestaltete ihn!»

**Ernst Rothenbühler-Stengele, Biel**

## Elisabeth Bornand kritisiert die Behörden scharf wegen einer im Oberen Ried in Biel geplanten Asylunterkunft

Die Stadt Biel als Eigentümerin hat dem Kanton das Gebäude des ehemaligen Pflegeheims im Oberen Ried als Asylunterkunft zur Verfügung gestellt. Man spricht von 80 Asylbewerberinnen und -bewerbern, die dort untergebracht werden sollen. Wie steht es mit Asylantenfamilien? Dagegen wäre nichts einzuwenden. Das Vorgehen der Behörde befremdet sehr. Man wird vor

ein Fait accompli gestellt. Der ebenfalls interessierte Verein für ein Hospiz wird mit fadenscheinigen Gründen übergangen, ebenso die Einwohner des Quartiers. Dieses Vorgehen ist nicht akzeptabel. Mein Demokratieverständnis tickt anders. Das Quartier ist bekannt für seine hohe Lebensqualität, die mit der Eröffnung einer Asylunterkunft massiv beeinträchtigt würde. Ein sorgloses und entspanntes Spazieren und Joggen wäre nicht mehr möglich. Viele Frauen sehen dem Vorhaben mit Besorgnis entgegen. Wie steht es mit der Haftung bei allfälligen Übergriffen? Die Bevölkerung soll die verfehlte Asylpolitik von Bund, Kanton und Gemeinde ertragen und ausbaden. Ich hoffe sehr, dass die Behörden und die Politik den Weg finden werden, mit dem Verein für ein Hospiz und der Quartierbevölkerung ins Gespräch zu kommen, um einvernehmliche Lösungen zu finden und dass die Bedenken ernst genommen werden.

**Elisabeth Bornand, Biel**

## Gilles Carré, de Bienne, réagit à l'A propos «Enfin!» de Mario Cortesi (BIEL BIENNE, 24 octobre) sur les panneaux indiquant aux cyclistes de mettre pied à terre sur la passerelle des Prés-de-la-Rive.

## Rien ne va changer

Cher Mario Cortesi, Je suis désolé de vous décevoir (cf. votre éditorial publié le 24 octobre), mais les panneaux cyclistes pied à terre ne vont rien changer à la situation. Depuis quelques temps de tels panneaux sont à chaque extrémité de la passerelle au-dessus de l'Écluse. De plus, il y a même eu quelques contrôles de la police au début de leur installation. Mais tout ça n'a rien changé ou si peu. Les cyclistes mais aussi les e-bikes et trottinettes électriques continuent à rouler sur cette passerelle au mépris des autres (on me ricane au nez ou on fait mine de ne pas comprendre quand je leur signale les panneaux). Je ne sais pas si les cyclistes sont un puissant lobby à Bienne. J'ai surtout l'impression que nous avons dans les services de la Ville une ou quelques personnes qui ont du mal à penser «hors du cadre». Parallèlement, j'ai aussi de sérieux doutes quant à savoir si les associations locales pro vélo protègent véritablement

les cyclistes et se soucient réellement aussi des piétons. D'une manière plus générale, les services de l'infrastructure routière des villes (en Suisse comme ailleurs) ont cru favoriser la circulation à vélo en multipliant les passe-droits: circulation autorisée à contre-sens pour les vélos dans certaines rues, grillage de feu autorisé à certains croisements, circulation autorisée sur certaines aires piétonnes ou certains trottoirs. La conséquence est que de nombreux cyclistes se croient maintenant autorisés à tout faire (y compris griller des feux là où c'est interdit) alors que même les facilités citées plus haut sont à utiliser avec une très grande prudence.

**Gilles Carré, Bienne**

## Mein Aufsteller der Woche Ma satisfaction de la semaine



**Barbara Meyer-Cesta,**  
Präsidentin Verein Schronk, Biel/présidente de l'Association Schronk, Bienne.

«Auf dem kleinen Weg hinter dem Neuen Museum Biel (NMB) weihen wir diesen Donnerstag um 17 Uhr 30 eine neue öffentliche partizipative Bibliothek ein. Partizipativ, weil: Wer dort ein oder mehrere Bücher abholt, soll ebenso viele mitbringen. Das Prinzip des 'Schronk' funktioniert ziemlich gut und wird von den Menschen geschätzt, unabhängig von Alter oder Sprache. Bei kaltem oder schlechtem Wetter wird es auch möglich sein, sich mit seinem Buch in den Eingangsraum des NMB zu setzen. Deshalb möchten wir uns ganz herzlich bei der NMB-Leitung bedanken.»

«Ce jeudi à 17 heures 30, nous allons inaugurer sur le petit chemin qui se situe derrière le Nouveau Musée Bienne une nouvelle bibliothèque publique et participative, puisque les personnes qui viennent y chercher un ou plusieurs livres sont supposées en apporter autant. Le principe du 'Schronk' fonctionne plutôt bien et est apprécié par tout le monde, quel que soit l'âge ou la langue. Lorsqu'il fera froid ou mauvais temps, il sera aussi possible de s'asseoir avec son livre dans la salle d'entrée du NMB. Raison pour laquelle nous aimerions en profiter pour remercier du fond du cœur sa direction.»

## Impressum

Redaktion / Rédaction:  
Neuenburgstrasse 140 /  
route de Neuchâtel 140,  
Postfach / case postale 272,  
2501 Biel/Bienne  
Tel. 032 327 09 11  
Fax 032 327 09 12  
e-mail: red.bielbienne@bcbiel.ch

Herausgeber / éditeur  
Inserate / annonces:  
Gassmann Media AG,  
Robert-Walser-Platz 7 /  
place Robert-Walser 7,  
Postfach / case postale 1344,  
2501 Biel/Bienne  
Tel. 032 344 83 83  
e-mail: service@gassmann.ch

Web: www.bielbienne.com

Druck / impression:  
Druckzentrum Bern

Auflage / tirage:  
80 500 Ex.

Verteilung / distribution:  
Die Post / La Poste

BIEL BIENNE ist Mitglied im Verband Schweizer Regionalmedien (VSRM)

BIEL BIENNE est membre de l'Association Suisse des Médias Régionaux (ASMR)

**a JOUR**  
Deine Region dans ta poche

«Avec l'app Ajour, tu sais toujours ce qui se passe!»

Ajour – toutes les news de la région, de la Suisse et du monde entier.

LE JOURNAL  
DU JURA

Bieler Tagblatt

RJB

Canal 3

TeleBiélingue



## LANDWIRTSCHAFT

# Extremwetter fordert Versicherungen

**Im laufenden Jahr gab es weniger Schäden in der Landwirtschaft. Dennoch fordern die zunehmenden Wetterextreme die Agrarversicherer heraus.**

Mit Trockenheit, Starkregen mit Überschwemmungen oder Frostschäden beschäftigen die Landwirtschaft immer stärker und haben teils verheerende Auswirkungen auf die Ernte. Landwirtinnen und Landwirte werden herausgefordert, so wie die Agrarversicherungen auch, die die Schäden begleichen.

«Der Klimawandel hat viele Gesichter. Es ist nicht einfach ein Trend, der auf die Landwirtschaft zukommt», sagt Bettina Koster, Leiterin Nachhaltigkeit bei der Schweizerischen Hagel-Versicherungs-Gesellschaft (Schweizer Hagel). Es sei wichtig, dass sich die Landwirtschaft global den sich veränderten Bedingungen anpasse. Aber nicht überall auf der Welt ist die Anpassungskapazität gleich hoch. Gerade in Regionen

des globalen Südens, die bereits jetzt mit grösseren Problemen zu kämpfen haben, gibt es weniger Anpassungsmöglichkeiten als in den nördlicheren Gefilden wie Europa.

## Trockenheitsgürtel.

Gemäss Koster werden die Trockenperioden im Süden Europas ohne Klimaschutzmassnahmen bis 2060 um bis zu acht Tage länger dauern. «Für die Schweiz stellt sich die Frage, wie weit sich dieser 'Trockenheitsgürtel' zu uns verschiebt», so Koster. Aber mit einer Zunahme der Trockenperioden sei zu rechnen. Ebenfalls zunehmen werden laut Koster die Starkniederschläge. Hinzu kommt Hitzestress bei Pflanzen. «Es ist also sehr vielschichtig, was auf die Landwirtschaft und die Agrarversicherer zukommt», sagt Koster.

**Risikostreuung.** Für die Versicherer bedeute dies, dass die Risikostreuung immer wichtiger werde. Einerseits mittels geographischer Diversifizierung – Schweizer Hagel ist in der Schweiz, Italien und Frankreich tätig – sowie durch eine Diversifizierung der Versicherungsprodukte. Neben der Diversifizierung hat die Schweizer Hagel ein Team im Bereich Forschung und Entwicklung aufgebaut, um die Risikobewertung zu optimieren.

Ebenfalls optimieren will die Genossenschaft die Schadenabschätzung. Denn eine Zunahme der Schäden bedeutet gleichzeitig einen höheren Aufwand bei der Abschätzung. Hier können beispielsweise indexbasierte Versicherungsmodelle zum Zug kommen, damit nicht jeder Schaden vor Ort inspiziert werden muss, oder Hilfsmittel, um die Arbeit für die Schadenexperten zu erleichtern.

**Klimaresilienz.** Als letzten Punkt nennt Koster die Stärkung der Klimaresilienz der Produktionssysteme

durch eine nachhaltige Bewirtschaftung. Hier könnten künftig Anreize wie Prämienvergünstigungen im Falle der Umsetzung gewisser Massnahmen – etwa des Anbaus von trockenheitstoleranten Sorten – helfen. Ausserdem sollen die Landwirtinnen und Landwirte für die Thematik sensibilisiert werden. Koster verweist zudem darauf, dass Versicherungen grundsätzlich dafür vorgesehen seien, das Risiko von zufälligen Einzelereignissen abzudecken. «Wiederholen sich Klimarisiken in regelmässigen Abständen, handelt es sich nicht mehr um eine Zufallsereignis, sondern um eine neue Normalität.»

**Goodwill.** Die schlimmsten Szenarien für die Schweizer Landwirtschaft zu verhindern, ist das Ziel der Schweizer Hagel. Um dieses Ziel zu erreichen, sei die Zusammenarbeit innerhalb der Landwirtschaft wichtig. «Wir können als Schweizer Hagel nicht einfach alleine etwas machen. Aber wir stossen mit unseren Ideen auf viel Goodwill in der Landwirtschaft.»

2023 ist für das Inlandgeschäft der Schweizer Hagel ein gutes Jahr. Die Genossenschaft hat rund 5500 Schadenmeldungen erhalten. Das ist ein deutlicher Rückgang zum Vorjahr, als 9950 Meldungen eingingen. Die erwartete Schadenssumme liegt bei 22 Millionen Franken. Das Verlustjahr 2022 kann



Hagelschäden machen den grössten Anteil der finanziellen Schäden in der Landwirtschaft aus.

daher kompensiert werden. Am stärksten von Schäden betroffen waren Ackerkulturen, Gemüse, Wein, Obst und Beeren.

Trotz grundsätzlich positivem Verlauf kam es zu grösseren Schadenereignissen, dies vor allem durch Hagelunwetter im Juli und August. Auffallend ist laut Schweizer Hagel zudem die hohe Anzahl der Sturmschäden, von welchen die Schweiz im Gegensatz zu Frankreich oder Italien normalerweise weitgehend verschont bleibt.

Grösster Schadenblock bleibt mit 70 Prozent der Schadenssumme weiterhin der Hagel. Die Trockenheitsschäden liegen bei rund 19 Prozent, die Sturmschäden bei 9 Prozent.



**Buchführung  
Steuerberatung  
Wirtschaftsprüfung**

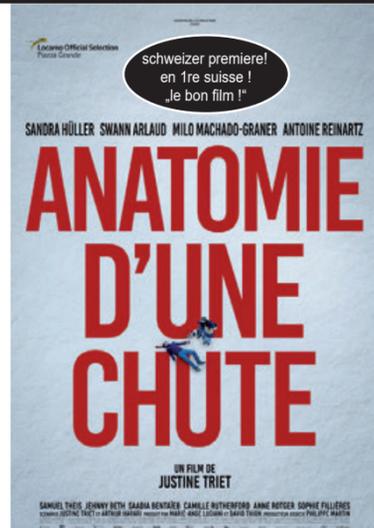
COT Treuhand AG • 3250 Lyss • [www.cot.ch](http://www.cot.ch)

## BILD DER WOCHE



**BIEL BIENNE-Leser** Markus Itten schoss dieses sensationelle Bild eines perfekten Regenbogens von Vinelz Richtung Jolimont. «Es war kurz vor 9 Uhr. Wir weilten in einer Besprechung, als jemand rief: Schaut mal ... Und schon rannten alle auf die Terrasse und zückten ihr Handy.» Itten ist ein weitgereister Mann. Er durchkreuzte mit seinem Motorrad während mehrerer Jahre alle Kontinente. «So etwas habe ich noch nie gesehen!»

www.cinevital.ch		KINOS/CINÉMAS PROGRAMM VOM/PROGRAMME DU 09.11.-15.11.2023							
KINO/CINÉ	FILM	FSK/LÄNGE	DO/JE	FR/VE	SA/SA	SO/DI	MO/LU	DI/MA	MI/ME
Lido 1	ANATOMIE D'UNE CHUTE	12 (14) / 152	14:30 F/d/e	14:30 F/d/e			14:30 F/d/e	14:30 F/d/e	
Lido 2	ANATOMIE D'UNE CHUTE	12 (14) / 152	17:30 F/d/e	17:30 F/d/e			17:30 F/d/e	17:30 F/d/e	17:30 F/d/e
			20:15 F/d/e						
Apollo	BARBIE	8 (10) / 116			15:45 E/df	15:45 E/df			
Lido 1	CHECKER TOBI UND DIE REISE ZU DEN FLIEGENDEN FLÜSSEN	0 / 92			13:45 D	13:45 D			
Rex 1	DIE MITTAGSFRAU <b>lunch'kino</b>	14 (16) / 136	12:15 D						
Apollo	DIE UNLANGWEILIGSTE SCHULE DER WELT	0 (6) / 87			13:45 D	13:45 D			
Rex 2	EIN GANZES LEBEN	12 / 116	20:30 D						
Apollo	FALLEN LEAVES	12 (12) / 82		18:15 Ov/df		18:15 Ov/df		18:15 Ov/df	
Lido 1	FIVE NIGHTS AT FREDDY'S	14 (16) / 109			17:45 F	17:45 F			
			20:30 F					20:30 F	
Lido 2	I GIACOMETTI	10 (10) / 102	18:00 Ov/df						
Rex 2	I GIACOMETTI <b>lunch'kino</b>	10 (10) / 102	12:00 Ov/df						
Apollo	INGEBORG BACHMANN - REISE IN DIE WÜSTE	- / 111	18:15 D/f		18:15 D/f		18:15 D/f		18:15 D/f
Rex 1	KILLERS OF THE FLOWER MOON	16 (16) / 206			15:00 E/df	15:00 E/df			15:00 E/df
Lido 2	KILLERS OF THE FLOWER MOON	16 (16) / 206	14:00 E/df	14:00 E/df			14:00 E/df	14:00 E/df	
Rex 2	L' OMBRA DI CARAVAGGIO	16 (16) / 118	18:00 lt/df	18:00 lt/df			18:00 lt/df	18:00 lt/df	18:00 lt/df
Rex 2	NEUE GESCHICHTEN VOM PUMUCKL	0 / 78			14:00 D				14:00 D
Lido 1	OPPENHEIMER	12 (12) / 180			10:15 E/df				
Lido 2	PAW PATROL: THE MIGHTY MOVIE	6 (6) / 92							15:30 F
					15:45 D				
						15:45 F			
Rex 1	SIMPLE COMME SYLVAIN - THE NATURE OF LOVE	14 (16) / 111	17:00 F/d	17:00 F/d			17:00 F/d	17:00 F/d	
Rex 2	SIMPLE COMME SYLVAIN - THE NATURE OF LOVE	14 (16) / 111			18:15 F/d				
Rex 2	THABO - DAS NASHORN-ABENTEUER	6 / 97			15:00 D				
						15:45 D			15:45 D
Apollo	THE MARVELS	12 (12) / 105	20:30 3D F						
Beluga	THE MARVELS	12 (12) / 105			13:30 F	13:30 F			13:30 F
					15:45 D	15:45 D			15:45 D
			18:00 E/df						
			20:30 3D E/df						
Lido 2	THE UNLIKELY PILGRIMAGE OF HAROLD FRY	12 (14) / 108				10:45 E/d			
Lido 1	TROLLS - BAND TOGETHER	0 (6) / 91			15:45 D	15:45 D			15:45 D
Lido 2	TROLLS - BAND TOGETHER	0 (6) / 91			13:30 F	13:30 F			



0900 900 921  
(CHF 0.80/Anruf + CHF 0.80/Min.)



FILMPODIUM BIEL/BIENNE

CentrePasquArt Seevorstadt 73, Faubourg du Lac  
032 322 71 01 • www.filmpodiumbiel.ch

QUEERSICHT ON TOUR:  
power to the people



**ORLANDO, MA BIOGRAPHIE POLITIQUE**  
Paul B. Preciado, FR 2023, 98', Ov/d  
Do/Je/Gio 09/11 18h00  
So/Di/Do 12/11 18h00



**ALL THE COLOURS OF THE WORLD ARE BETWEEN BLACK AND WHITE**  
Babatunde Apalowo, NG 2023, 93', Ov/d  
Do/Je/Gio 09/11 20h30  
mit einer Präsentation von QueerBienne zur Kampagne 'Pour une santé Queer'  
Sa/Sa/Sa 11/11 18h00  
Mo/Lu/Lu 13/11 20h30



**BLUE JEAN**  
Georgia Oakley, GB 2022, 97', E/d  
Fr/Ve/Ve 10/11 20h30  
So/Di/Do 12/11 20h30  
Mo/Lu/Lu 13/11 18h00



**ARRÊTE AVEC TES MENSONGES**  
Olivier Peyon, FR 2022, 98', F/e  
Fr/Ve/Ve 10/11 18h00  
Sa/Sa/Sa 11/11 20h30  
So/Di/Do 12/11 10h30



**In Gedenken an Simone Fürbringer FLOATING ISLANDS**  
Simone Fürbringer, Nicolas Humbert, CH, DE 2023, 95', D,F,E/d  
Anschließend Filmgespräch/ Suivi d'une discussion avec Nicolas Humbert, Moderation/modération: Dieter Fahrer  
Di/Ma/Ma 14/11 18h00

KINOS CINÉMAS

● CINEDOME

www.kitag.ch

● AARBERG, ROYAL

www.kino-aarberg.ch

● GRENCHE, PALACE

«Five Nights at Freddy's», MI: 20.15.  
«Trolls 3 - Gemeinsam stark», 15.30.  
«neue Geschichten vom Pumuckl», MI: 14.00.

● GRENCHE, REX

«The Marvels», MI: 20.15.  
«Paw Patrol: Der Mighty Kinofilm», MI: 14.00.

● INS, INSKINO

«Until Branches Bend», MI: 20.00.  
«Lassie - Ein neues Abenteuer», MI: 14.00.  
«Astolfo», FR/SA/SO: 20.00.

● LYSS, APOLLO

www.cinergie.ch

● BÉVILARD, PALACE

«Laissez-moi», ME/DI: 20.00, VE: 18.00.  
«The Old Oak», JE: 20.00, SA: 17.00.  
«The Killer», VE/SA: 20.30, DI: 17.00.  
«La Sorcière dans les airs», DI: 10.00.

● LA NEUVEVILLE, CINÉ

«Une année difficile», ME: 20.30, DI: 17.00.  
«Crettaz, et comme l'espérance est violente», VE: 20.30.  
**JOURNÉE DES 100 ANS**  
«La princesse et la grenouille», SA: 14.00. gratuit, goûter offert.  
17.00 Apéro officiel avec visites guidées et histoire du cinéma, 17.45, 18.15, 18.45, 19.15, gratuit.  
Courts-métrages des années 20, gratuit. Animation.  
«Gatsby le magnifique», SA: 20.30. Réservation conseillée.  
16.00-02.00 Bar ouvert. Musique.  
«Killers of the Flower Moon», DI: 20.30.  
«The Old Oak», MA: 20.30.

● MOUTIER, CINOCHE

«L'Abbé Pierre - Une vie de combats», ME/VE: 20.00, VE: 20.30, SA: 17.30, DI: 16.00, 20.00.  
«Bernadette», VE: 18.00.  
«Killers of the Flower Moon», SA: 20.30.

● SAINT-IMIER, ESPACE NOIR

«Yallah Gaza», ME/VE/DI: 20.00. JE: 19.30. DI: 17.00.

● TAVANNES, ROYAL

«The Marvels», ME: 20.15, JE: 20.00 3D, VE: 20.00, SA: 14.00 3D, SA: 21.00, DI: 17.00 3D, LU: 20.00, MA: 18.00 3D.  
«Laissez-moi», ME: 18.00, SA 17.00, DI: 20.00, MA: 20.15.

● TRAMELAN, CINÉMATOGRAFHE

«L'Abbé Pierre - Une vie de combats», ME/LU: 17.30, JE: 20.00, VE: 17.45.  
«La passion de Dodin Bouffant», ME: 20.15, VE: 20.30, SA: 16.45, DI: 16.15, MA: 17.30.  
«Le Noël de Teddy l'ourson», SA: 15.00, DI: 14.00.  
Soirée spéciale: horreur,  
«L'Exorciste - Dévotion», SA: 19.30, repas, 21.15,  
«Saw X», 22.15  
«La Sorcière dans les airs», DI: 10.00.  
«Killers of the Flower Moon», DI: 19.00.  
«L'Exorciste - Dévotion» LU: 20.15.  
«Saw X», 22.15, MA: 20.15.

Theatersaison 2023/2024

**Nid ganz 100** Von Winnie Abel  
Regie: Daniel Grob

Infos zum Stück: [www.nid-ganz-100.ch](http://www.nid-ganz-100.ch)

Aufführungen

Sa, 11.11.2023 19h00 Stadttheater Biel  
Sa, 18.11.2023 20h00 MZH Aegerten TCS (öffentlich)  
Fr, 24.11.2023 20h00 OSZ Täuffelen (öffentlich)  
Sa, 09.12.2023 19h00 Stadttheater Biel

Für Theatertickets Stadttheater Biel:  
Di-Sa 09:30-12:30 Schalter und Telefon; Di-Fr 17:00-18:30 nur Telefon  
kasse.biel@tobs.ch · Tel. 032 328 89 70  
[www.tobs.ch](http://www.tobs.ch) · [www.liebhaherbuehnebiel.ch](http://www.liebhaherbuehnebiel.ch)



BIELER TRÜFFELMARKT  
MARCHÉ AUX TRUFFES DE BIENNE

**Neu** Zentralplatz/Place Centrale  
Samstag, 11.11.2023 09:00-16:00 Uhr



[www.schweizertruffel.ch](http://www.schweizertruffel.ch) / [verein@schweizertruffel.ch](mailto:verein@schweizertruffel.ch)

**Live swingenden Jazz erleben, dürfte an einem kühlen Herbstabend manche Musikliebhaber ansprechen. Beispielsweise diesen Donnerstagabend in der Cecil-Bar in Biel, wo von der Band «The Lakeside Connection» Jazz-Klassiker aus den 60er-Jahren bis heute gespielt werden. Let's go!**



**Soirée acoustique jeudi soir au Cecil Bar de Biene. Le quintet «The Lakeside Connection» vient jouer des standards soul, pop et jazz avec leur propre interprétation. Un groupe amateur qui se produit juste pour le plaisir.**

● **Biel/Bienne**  
● **Region/Région**  
Deutsch in Schwarz  
français en gris

**08.11.**  
**MITTWOCH**  
**MERCREDI**

**KONZERTE**  
**CONCERTS**

- **BÖZINGEN**, Familiengärten, Hausi Straub Fan Club. «Trio Rufener Tschan». 20.00.
- **NEBIA POCHE**, «Radio Jam». Jazz. 19.00.

**UND AUSSERDEM ... DE PLUS...**

- **BIBLIOTHÈQUE DE LA VILLE**, 2<sup>e</sup> étage. Am stram gram avec Isabelle Letouzey et Pauline Krüttli. 10.00-10.30.

**09.11.**  
**DONNERSTAG**  
**JEUDI**

**KONZERTE**  
**CONCERTS**



- **CAFÉ DU COMMERCE**, «Olivier Mas». 20.30.
- **CECIL**, Thursday Night Jazz «The Lakeside Connection». Jazz-Klassiker. 20.30.
- **DUO CLUB**, MUDA weekly techno. 23.00.



- **SAINT-IMIER**, CCL, jeudreLIVE. Estelle Giordani. Folk, pop française. 20.00.

**THEATER**  
**THÉÂTRE**



- **LE SINGE**, «Jess Jochimsen». Kabarett. 20.30.



- **STADTTHEATER**, «Le Chalet Suisse». 19.30.

**UND AUSSERDEM ... DE PLUS...**

- **BOURG**, Cours de danse pour adultes. 17.00-18.30. français/anglais.
- **STADTBIBLIOTHEK**, Gemeinsames Lesen. 18.30-19.30.

**10.11.**  
**FREITAG**  
**VENDREDI**

**KONZERTE**  
**CONCERTS**



- **CYBER BLUES BAR**, «Black Limbo». 21.00.
- **DUO CLUB**, Duo Fridays - Tropical. 23.00.
- **ELDORADO BAR**, «Southputz». Electronic Music. 21.00.



- **LE SINGE**, «Alwa Alibi/Roshâni/Dirtyd & Dini Mueter». 21.00.



- **LITERATURCAFÉ**, «mohs». Jazz. 21.00.



- **BÜREN**, Kellertheater Lindenhof, Quartett «Ohalätz...». Volksmusik. 20.00.

- **LYSS**, KUFA Club, Kinder und Jugendfachstelle Lyss präsentiert: «Party-4Teens». 18.30 - 21.30.

- **STUDEN**, Kultur & wunderBar, «Bluejay», Irish-Celtic Folk-Pop. 20.00.
- **VINELZ**, Alte Landi, «The Two Romans Duo». ab 20.00.

**THEATER**  
**THÉÂTRE**

- **NEBIA**, «Fracasse ou la révolte des enfants des Vermiroux». 19.00.
- **COURTELARY**, salle de gymnastique, une comédie sportive de Pauline Bureau «Féminines». 20.00.
- **NIDAU**, Kreuz, Michel Gammethaler, «Hugo». 20.30.

**UND AUSSERDEM ... DE PLUS...**

- **METT**, Calvin Haus. Nähcafé. 13.30-16.00.
- **STADTBIBLIOTHEK**, Eine Kostümdisco für Kinder/disco costumée pour les enfants. Zwingend von einem Erwachsenen begleitet/accompagnement impératif d'un adulte. 17.00.

**11.11.**  
**SAMSTAG**  
**SAMEDI**

**KONZERTE**  
**CONCERTS**



- **CARRÉ NOIR**, Jazz. Hofer - Freudiger - Bovet Trio. 20.00.
- **DUO CLUB**, «Take 5», a night to remember. 22.00.
- **ELDORADO BAR**, Plattentaufe Butter, Support TSAR. 21.30.



- **BIOTOP**, «Court-circuit», par la troupe Les Électrons Libres». 20.00.



- **LA VOIRIE**, «Trio Dorado». CD Release Viaje. 20.00.



- **LE SINGE**, «Jolly and the Flytrap». 21.00.
- **LITERATURCAFÉ**, «Curva Minore, Palermo, meets WIM Bern». 20.00.
- **RESTAURANT SCHÖN-GRÜN**, théâtre musical avec Calle Zwoi, Rolf Brügger et Mariananda Schemp «pas de deux». 19.30.
- **TIFFANY'S**, Disco Night zum Faschnachtsbeginn. DJ Dänu. Rock Oldies. 23.00.
- **GRENCHEN**, Park-theater, «New Orleans Jazz Night» mit Bob Barton und New Orleans Hot Shots. 19.30.
- **LYSS**, KUFA Halle, «Hit!» mit DJ Vest. 22.00.
- **PORT**, Mehrzweckhalle, Konzert der Musikgesellschaft Port und der Jugendmusik JUMP IN. Filmmusik. Leitung: Dimitri Vasylyev. 19.30. Ab 18.00 Spaghettissen.

- **NEBIA**, «Fracasse ou la révolte des enfants des Vermiroux». 19.00.
- **COURTELARY**, salle de gymnastique, une comédie sportive de Pauline Bureau «Féminines». 20.00.
- **STADTBIBLIOTHEK**, 2. Stock. Märchenzeit mit Prisca Saxer. 10.00-10.30. 2<sup>e</sup> étage. Temps du conte avec Janine Worpe. 11.00-11.30.
- **TISSOT ARENA**, FC Biel-Bienne - FC Basel 1893 II. 15.00.
- **ZENTRAPLATZ**, Eröffnung der Fasnacht der Faschingsunft Biel. Grosses Festzelt. Es werden bis um 23.00 diverse Guggenmusiken, Kinderguggen, Schnitzelbänke auftreten.

**12.11.**  
**SONNTAG**  
**DIMANCHE**

**KONZERTE**  
**CONCERTS**

- **LA VOIRIE**, «Trio Dorado». CD Release Viaje. 17.00.



- **SAINT-IMIER**, salle St-Georges, le Chœur 1001 Notes, «1001 Notes voix double». 18.00.
- **SAINT-IMIER**, Espace Noir, Redubtion sound system with Djman. 21.00.
- **TAVANNES**, Le Royal, «Sim's». Rap, Rock. 1<sup>re</sup> partie «Karma». 21.00.

**THEATER**  
**THÉÂTRE**

- **BIOTOP**, «Court-circuit», par la troupe Les Électrons Libres». 20.00.



- **NEBIA**, «Fracasse ou la révolte des enfants des Vermiroux». 19.00.

- **STADTTHEATER**, Premiere der Liebhaber-bühne Biel. «Nid ganz hundert». 19.00.

- **COURTELARY**, salle de gymnastique, une comédie sportive de Pauline Bureau «Féminines». 20.00.

**UND AUSSERDEM ... DE PLUS...**

- **COSMOS**, Let's Dance Cosmos Event. Floating Discofox Workshop im Bungalow. Gratis. 20.00.
- **PASQUART KUNSTHAUS**, Kinderclub. Architektur entdecken. 14.00-16.00.
- **SAINT-IMIER**, salle St-Georges, le Chœur 1001 Notes, «1001 Notes voix double». 17.00.
- **SAINT-IMIER**, collégiale, «Jeanne-Lise Treichel», violoniste imérienne. Consacré à Johann Sebastian Bach. 17.00.

**THEATER**  
**THÉÂTRE**

- **BIOTOP**, «Court-circuit», par la troupe Les Électrons Libres». 14.00 et 17.00.



- **STADTTHEATER**, «The Rake's Progress». 15.00.
- **COURTELARY**, Salle de gymnastique, une comédie sportive de Pauline Bureau «Féminines». 17.00.



- **METT**, Stephanskirche, Akkordeon-Konzert mit Alexandre Bytchkov. 17.00.
- **PASQUART**, Kirche, «Intercity Flute Players». Solistin Sara Gerber, Orgel. 17.00.

- **NIDAU**, Kreuz, «Ma vie est ici, Inch'Allah», par Emilia Catalfamo, 18.15.



- **STADTKIRCHE**, FOAB-Abschiedskonzert für Pascale Van Coppenolle. 19.00.

- **BELLMUND**, La Prairie, Konzert mit der regionalen Musikschule Lyss. 11.00.

- **BRÜGG**, Kirchengemeindehaus, Zweite Abendmusik der Kirchengemeinde Bürglen, «Trio Pasquart». 17.00.

- **LIGERZ**, Kreuzsaal, «Die Geigentänze von Anton Hotz», alpenländische Tanzmusik mit Brigitte Bachmann-Geiser; Klaus Nefel, Violine; Wieslaw Pipcznski, Akkordeon. 17.15.

- **SAINT-IMIER**, salle St-Georges, le Chœur 1001 Notes, «1001 Notes voix double». 17.00.
- **SAINT-IMIER**, collégiale, «Jeanne-Lise Treichel», violoniste imérienne. Consacré à Johann Sebastian Bach. 17.00.

**THEATER**  
**THÉÂTRE**

- **BIOTOP**, «Court-circuit», par la troupe Les Électrons Libres». 14.00 et 17.00.



- **STADTTHEATER**, «The Rake's Progress». 15.00.
- **COURTELARY**, Salle de gymnastique, une comédie sportive de Pauline Bureau «Féminines». 17.00.



- **LITERATURCAFÉ**, «Montagsbücher», wir unterhalten uns über «Das Dorf in den roten Wäldern» von Louise Penny. 19.30.

- **NIDAU**, Kreuz, «Ma vie est ici, Inch'Allah», par Emilia Catalfamo, 18.15.

**MEIN AUSGEHTIPP**  
**MA SORTIE**



**Mohamed Hamdaoui**

«Wenn sie sich nicht gerade in der Bretagne bei ihrem Troubadour in Brocéliande erholt, liebt Maria Paquita nichts mehr, als ihre Musik und

ihre mehrsprachigen Texte mit anderen zu teilen. Auf ihrer neuen Tournee tritt die Bieler Sängerin und Musikerin, die unter anderem ein Fan der extravaganteren peruanischen Sängerin Yma Sumac ist, in einer neuen Formation auf, zu der insbesondere die Malerin Inga Häusermann gehört. Nicht zu vergessen ihre Bandkollegen Beni06 und Andi Marti. Sie verspricht: ‚Es wird krass.‘ Vor allem, weil sie am 15. November um 21 Uhr in einem Lokal auftreten wird, in dem sie lange Zeit gearbeitet hat: im ‚Atomic Café‘ in Biel, das für seine treue, aber anspruchsvolle Kundschaft bekannt ist.»



«Quand elle ne se ressource pas en Bretagne auprès de son troubadour de Brocéliande, Maria Paquita n'aime rien d'autre que partager ses musiques et ses textes plurilingues. Dans sa nouvelle tournée, la chanteuse et musicienne biennoise, fan notamment de l'extravagante chanteuse péruvienne Yma Sumac, se produit dans une formation inédite avec en particulier l'artiste-peintre Inga Häusermann. Sans oublier ses compères Beni06 et Andi Marti. «Ce sera détonnant et détonnant!», promet-elle. D'autant plus que le mercredi 15 novembre à 21 heures, elle se produira dans un établissement public où elle a longtemps travaillé: l'Atomic Café de Biene, connu pour sa clientèle fidèle mais exigeante.»

**UND AUSSERDEM ... DE PLUS...**

- **LE SINGE**, «Milonga», Tango Argentino. 17.00.
- **LITERATURCAFÉ**, Brigitte Hirsig erzählt Märchen und Geschichten. 20.00.

**13.11.**  
**MONTAG**  
**LUNDI**

**UND AUSSERDEM ... DE PLUS...**

- **LITERATURCAFÉ**, «Montagsbücher», wir unterhalten uns über «Das Dorf in den roten Wäldern» von Louise Penny. 19.30.

**UND AUSSERDEM ... DE PLUS...**

- **STADTBIBLIOTHEK**, Treffpunkt Buch in Zusammenarbeit mit Pro Senectute. Bringen Sie ihr Lieblingsbuch mit. 14.00. Vortrag von Marcus Hudritsch «Was ist Virtual Reality?», eine kurze Geschichte der Raumdarstellung. 18.30.

**AUSSTELLUNGEN**  
**EXPOSITIONS**

**NEUE AUSSTELLUNGEN:**  
**NOUVELLES EXPOSITIONS:**

- **ALTSTADT**, Obergasse 22, Nathalie Jean-Louis und Stefan Beyeler Deutor «L'art de l'anglage». Kunst der Uhrendekoration. Das Handwerk der Uhrendekoration und die Wichtigkeit und Präsenz der Handwerkskünstlerin. Vernissage am first friday. Bis 31. Dezember.
- **KRONE COURONNE**, «Sweet Crip» von Lari Medawar. DO-SO: 15.00-18.00. Pre-opening for reduced mobility: 17.00. Vernissage: 10.11., 18.00. SO, 12.11.: Workshop Olga Madjinodji: 15.00. Nap time: 15.00-18.00. Bis 10. Dezember.
- **LOKAL-INT**, Romana Del Negro, Biel-Bienne. DO: 19.30.
- **NIDAU**, Nidau Gallery, «Eveline Porter», Bilder. DO/FR/SA/SO: 18.00-20.00. Bis 12. November.
- **TWANN**, Engel Haus. «Andrea Anastasia Wolf». Vernissage: 10.11., 18.30. SA/SO: 12.00-17.00. Bis 26. November.



- **SONCEBOZ**, Quai 29 Sarl, rue de la Gare 23, «Catherine Louis», Illustrations. Vernissage: 10.11., 18.00. Jusqu'au 8 décembre.
- **TRAMELAN**, CIP, «Nicolas Buchwalder», ancien boulanger à Tavannes. Vernissage: 10.11., 18.00. LU-VE: 08.00-20.00. SA: 15.00-18.00. Du vendredi 24 au dimanche 26 novembre, l'exposition est fermée. Jusqu'au 22 décembre.

**WEITERHIN GEÖFFNET:**  
**TOUJOURS À L'AFFICHE:**

- **BENEVOL KANTON BERN**, Bahnhofstrasse 30, Werke von Vasilis Georgas. Anmeldung erwünscht. Dauerausstellung.
- **DER ORT**, Gemeinschaftsausstellung Collagen und Skulpturen, Anne, Beatrice, Cosette, Franco, Michele, Manuela, Yolande. MO-FR: 11.00-18.00. Bis 15. November.
- **KUNSTHAUS PASQUART**, Fausta Squatriti, Galaxie; Delphine Coindet, Autofriction. Kunstbiss mit Fausta Squatriti, 17.11., 12.15. d/f. Öffentliche Führung, 2.11., 18.00 (d) mit Rahel Gugelmann. Bis 19. November.
- **NMB**, «Rémiscence», Duftinstallation von Maeva Rosset. Bis 7. Januar 2024.
- **NMB**, «Rund um Biel». Fleisch für Biel. Der städtische Schlachthof (1877-1992).
- **NMB**, «Röstigraben». Biel und der Röstigraben. Dauerausstellung.
- **NMB**, «150 Jahre Museum Schwab». Garten Eden und Zukunftsstadt, Philippe Robert, Ernst Kuhn und der Bahnhof Biel von 1923. Bis 25. Februar 2024.
- **PHOTOFORUM PASQUART**, «Fototechnik<sup>+</sup> III». Carolinè Heider, Ruth Horak, Lisa Rastl, Claudia Rohrauer aus Oesterreich. Christelle Boulé, Corinne Futterlieb und Alessia Olivieri aus der Schweiz. Genderkritische Auseinandersetzung mit dem hartnäckigen Klischee der männlich konnotierten Fototechniken und Fotogesichte. Bis 19. November.
- **RESIDENZ AU LAC**, Marc Reist «Beyond the Surface». Bilder und Skulpturen. Bis 19. November.
- **SPITALZENTRUM BIEL**, Toni Bögli und Philipp Boë. Bis Mitte Januar.
- **BÜREN**, Galerie am Marktplatz, schwarz gänsehaut «musterien». FR: 17.00-19.00, SA: 14.00-16.00 SO: 14.00-17.00. Bis 18. November.
- **ERLACH**, Galerie Mayhaus, «Twilight in my garden», Aline Witschi und Anna Neurohr. SA/SO: 14.00-18.00. Finissage, 12. November ab 14.00.
- **ÉVILARD**, EvilArt, Gemeindegasse. 18 Künstler zeigen ihre Werke. SO 5.11.: 14.00-19.00, MI-FR: 16.00-19.00, SA: 11.00-20.00, SO 19.11.: 11.00-17.00. Bis 19. November.
- **SEILEN**, Galerie 25, «30 Jahre Galerie 25». Martin Ziegelmüller, Marcel Stüssi, Fernand Schmutz und viele andere. SA/SO: 14.00-18.00. Bis 3. Dezember.
- **MOUTIER**, Galerie du Passage, Sébastien Strahm, Relief, dessin, peinture, bas-relief. Jusqu'au 10 décembre.
- **NIDAU**, Bibliothèque de langue française. «blume de bitume – un livre pour le futur». LU/ME: 15.30-18.00, VE: 16.00-18.00, SA: 10.00-12.00. Jusqu'au 20 décembre.
- **NIDAU**, uniQuart, «Papiers et Plantes - une collaboration». Domie'd, Yveline Abernot, Regina Spychiger, Esther Wyss. DI/DO/FR: 14.00-18.00, MI: 09.00-18.00, SA: 09.00-13.00. Bis 18. November.
- **SAINT-IMIER**, CCL, Christophe Lambert. «Hunt your own tracks». Jusqu'au 10 décembre.
- **SUTZ**, von Rütte-Gut. Die ehemaligen Besitzer des von Rütte-Gut kehren für eine Ausstellung zurück. Léonard de Wursterberger, Fotoreportagen und Thibaut de Wursterberger, Porträts und Skulpturen. MO-DO: 10.00-12.00, SA: 14.00-18.00, SO: 11.00-17.00. Bis 12. November.

[agenda.bielbienne@bcbiel.ch](mailto:agenda.bielbienne@bcbiel.ch)

Les informations concernant les événements du 15 au 21 novembre 2023 doivent parvenir à la rédaction au plus tard jeudi 9 novembre à 10h00.

Informationen über Veranstaltungen vom 15. bis 21. November 2023 müssen bis spätestens am Donnerstag, 9. November, 10.00 Uhr auf der Redaktion sein.

## Simple comme Sylvain ★★(★)

### Die ungewöhnlichen Pfade der Liebe in einem ungewöhnlichen Film.

VON MARIO CORTESI Die gescheite 40-jährige Professorin Sophie (Magalie Lépine-Blondeau) ist Uni-Dozentin. Ihren Studierenden erklärt sie die philosophischen Ansätze im Liebesleben bei Anziehung, Zuneigung, Begehren und Leidenschaft. Zitiert Platon und Schopenhauer. Das Liebesleben der Sex-Expertin dagegen verläuft eher in unspektakulären Bahnen: Seit zehn Jahren ist sie mit dem intellektuellen aber unscheinbaren Xavier in einer losen Partnerschaft glücklich und stabil liiert. Mit ihrem Freundeskreis leben sie von hochgestochener Geplauder.

**Naturbursche.** Doch plötzlich fällt ihr geruhsames Liebesleben aus dem Raster, als ein attraktiver Handwerker (Pierre-Yves Cardinal), der ihr Landhaus renoviert, wie ein Orkan in ihr Leben stürzt. Eine neue, ihr unbekannt Welt mit einem einfachen, frischen, bärtigen Naturburschen statt mit dem studierten Architekten Xavier öffnet sich ihr. Sie gibt sich unüberlegt einer Amour fou hin, lässt ihr bisheriges linksliberales Umfeld und den faden Freund liegen und startet ungestüm in eine wilde Beziehung. Ihr Gefühlsleben ist aus den Fugen – hat sie das in ihren Theoriestunden auch gelehrt?

Das simple Gemüt und die Philosophie-Professorin – kann das gut kommen? Hilft



**Amour fou:**  
Pierre-Yves Cardinal,  
Magalie Lépine-Blondeau.

**Relation sauvage:**  
Pierre-Yves Cardinal et  
Magalie Lépine-Blondeau.

impétueusement dans une relation sauvage. Sa vie sentimentale est bouleversée – est-ce ce qu'elle enseigne dans ses cours de théorie?

L'esprit simple et la professeure de philosophie – cela peut-il bien se passer? Les connaissances philosophiques de l'experte en amour l'aideront-elles? L'écart de classe qui les sépare peut-il être surmonté?

**Woody Allen.** C'est la troisième réalisation de l'actrice québécoise Monia Chokri, 41 ans, qui s'est surtout fait connaître en jouant dans les films de Xavier Dolan. Elle a écrit ici un scénario subtil. L'amour est-il la pure décision de l'esprit ou le désir physique joue-t-il un rôle tout aussi important? Monia Chokri marche parfois sur les traces de Woody Allen, chez qui les relations amoureuses étaient explorées dans les moindres recoins. Certes, elle n'a pas la même verve ni les dialogues brillants de l'Américain. Elle met davantage l'accent sur le désir physique des amoureux, ne retient pas le sexe animal. Souligne la différence de culture entre les deux personnages opposés, qui peuvent exploser en cas de désaccord.

der Expertin in Sachen Liebe ihr Philosophiewissen? Kann die Klassendistanz der beiden überwunden werden?

**Woody Allen.** Es ist die dritte Regiearbeit der 41-jährigen kanadischen Schauspielerin Monia Chokri, die vor allem als Darstellerin in Xavier Dolans Filmen bekannt wurde. Und hier ein scharfsinniges Drehbuch geschrieben hat. Ist die Liebe eine reine Entscheidung des Verstandes oder spielt das körperliche Begehren eine ebenso bedeutende Rolle? Monia Chokri wandelt bisweilen in den Fussstapfen von Woody Allen, bei dem die Liebesbeziehungen bis in die hinterste Ecke ausgelotet

wurden. Zwar wartet sie nicht mit dem gleichen Witz und den brillanten Dialogen Allens auf. Sie legt mehr Wert auf das körperliche Begehren der Verliebten, hält mit animalischem Sex nicht zurück. Betont den unterschiedlichen Kulturkreis der zwei gegensätzlichen Figuren, die bei Meinungsverschiedenheiten explodieren können. ■

**Darsteller/Distribution:**  
Magalie Lépine-Blondeau,  
Pierre-Yves Cardinal  
**Regie/Mise en scène:** Monia Chokri (2023)  
**Länge/Dauer:** 104 Minuten/104 minutes  
**In den Kinos/Aux cinémas:** REX 1 & 2

### Les chemins inhabituels de l'amour dans un film tout aussi insolite.

PAR MARIO CORTESI

Sophie (Magalie Lépine-Blondeau), professeure brillante de 40 ans, est chargée de cours à l'université. Elle explique à ses étudiants les approches philosophiques de la vie amoureuse en matière d'attirance, d'affection, de désir et de passion. Elle cite Platon et Schopenhauer. La vie amoureuse de cette experte en sexe, en revanche, est plutôt peu spectaculaire: depuis dix ans, elle entretient une relation heureuse et stable avec Xavier, un intellectuel plutôt

insignifiant, dans le cadre d'un partenariat souple. Avec leur cercle d'amis, ils vivent de bavardages sophistiqués.

**Rude gaillard.** Mais soudain, leur vie amoureuse tranquille tombe à l'eau lorsqu'un séduisant artisan (Pierre-Yves Cardinal), qui rénove leur maison de campagne, fait irruption dans leur vie comme un ouragan. Un monde nouveau, qu'elle ne connaissait pas, s'ouvre à elle avec un rude gaillard, simple, frais et barbu, plutôt qu'avec Xavier, l'architecte cultivé. Elle s'abandonne sans réfléchir à un amour fou, laisse de côté son environnement libéral de gauche actuel et son ami insipide et se lance

### Nach der Kinderbuchreihe von Kirsten Boie – ein Kinoerlebnis für die ganze Familie.

VON LUDWIG HERMANN

Wolltet ihr auch schon immer Detektiv werden? So wie Thabo, der elfjährige Waisenjunge, der bei seinem Onkel in einem Wildtierreservat im südafrikanischen Eswatini lebt? Ranger oder Wildhüter, wie sein Pflegevater, das wäre ein toller Beruf. Aber Thabo (dargestellt vom kleinen grossartigen Schauspieler Litlhoonolofatso) hat sich «Privatdetektiv» in den Kopf gesetzt. Nur: Rund um das Reservat ist (scheinbar) nicht viel los. Da droht er als Nachwuchs-Detektiv arbeitslos zu bleiben. Glaubt Thabo.

Dabei tobt Leben rund um das Gehege. Da kommen immer neue Gruppen von Safari-Touristen, um für ein paar Tage die afrikanische Tierwelt zu bestaunen: In Freiheit streifen Löwen-Paare umher, Giraffen-Familien, Elefanten, Antilopen und ganze Nashornherden tauchen auf. Das lockt aber nicht nur friedliche Feriengäste, das zieht auch Wilderer an. Gewissenlose Räuber, die Jagd auf Nashörner machen, lassen die Bestandzahl der Tiere schrumpfen. Die gierige Nachfrage nach Nashorn-Horn, ein medizinisches «Wundermittel», bedeutet ständige Bedrohung für die einsamen Kolosse.

**Thabos erster Fall.** Auf spielerisch unterhaltende Art behandelt die Münchner Regisseurin Mara Eibl-Eibesfeldt das Thema Wilderei. «Thabo – Das Nashorn-Abenteuer», nach der beliebten Kinder-

## Thabo – Das Nashorn-Abenteuer ★★★★★



D'après la série de livres pour enfants de Kirsten Boie – une belle sortie en famille au cinéma.

PAR LUDWIG HERMANN

Vous aussi, avez-vous toujours voulu devenir détective? Comme Thabo, le jeune orphelin de onze ans qui vit avec son oncle dans une réserve d'animaux sauvages à Eswatini, en Afrique du Sud? Ranger ou garde-chasse, comme son père adoptif, serait un métier formidable. Mais Thabo (interprété par le petit grand acteur Litlhoonolofatso) s'est mis en tête de devenir «détective privé». Seulement voilà: il ne se passe (apparemment) pas grand-chose autour de la réserve. Il risque donc de se retrouver au chômage comme détective en herbe. C'est ce que pense Thabo.

Pourtant, la vie fait rage autour de la réserve. Des groupes de touristes en safari viennent toujours admirer la faune africaine quelques jours: des couples de lions se pro-

buchreihe von Kirsten Boie, erzählt, wie Thabo, der Jungdetektiv, unerwartet zu seinem ersten Fall kommt: Er und seine Clique werden Zeugen eines abscheulichen Verbrechens durch Nashorn-Wilderer.

Zu den einheimischen Kindern ist auch Emma gestossen (Ava Skuratowski), eine zwölfjährige Afrika-Besucherin aus Deutschland, die zu Thabos ständiger Begleiterin wird und mithilft, den verwickelten Fall zu lösen. Für Auflockerung im Kinderkrimi sorgt die meist quietschvergnügte Tante Agatha, dargestellt von Andrea Sawatzki, bekannt als Frankfurter «Tatort»-Kommissarin Charlotte Sänger. Ob sie als Profi detektivische Nachhilfe liefern kann?

**Szenen unter der Lupe.** Ein mutterloses Nashornjunges verletzt sich und wird von Emma und Thabo

im Reservat aufgepäppelt. Regisseurin Eibl-Eibesfeldt erfüllt mit der Szene pflichtbewusst den obligaten (leicht kitschigen) «Jööh-Effekt», der in keinem Kinderfilm fehlen darf. Zum (glücklichen) Abschluss: ein Fussballspiel. Der Thabo-Clan gegen den Rest des Reservats. Wirkt aufgesetzt und völlig aus der Luft gegriffen. Eine bessere Idee als Ende? Wie wär's mit einer Löwenfamilie, die genüsslich einen Wilderer verspeist? ■

**Detektiv Thabo und seine Freundin Emma: einem Wilderer auf der Spur.**

**Thabo le détective et son amie Emma: sur la piste d'un braconnier.**

**Darsteller/Distribution:**  
Lilthoonolofatso (Thabo),  
Ava Skuratowski, Andrea Sawatzki  
**Regie/Réalisation:**  
Mara Eibl-Eibesfeldt (2023)  
**Dauer/Durée:** 97 Minuten/97 minutes  
**Im Kino/Au cinema:** REX 2

### AUF EINEN BLICK ... EN BREF...

★★★★ ausgezeichnet / excellent  
★★★ sehr gut / très bon  
★★ gut / bon  
★ Durchschnitt / médiocre  
– verfehlt / nul



Mario Cortesi

Ludwig Hermann

● <b>Oppenheimer (Lido 1)</b>	★★★★	★★★★
● <b>Fallen Leaves (Apollo)</b>	★★★★	★★★★(★)
● <b>Anatomie d'une chute (Lido 1+2)</b>	★★★	★★★★(★)
● <b>Barbie (Apollo)</b>	★★★	★★★★(★)
● <b>The Unlikely Pilgrimage of ... (Lido 2)</b>	★★★	★★★★
● <b>I Giacometti (Lido 2, Rex 2)</b>	★★★	★★★★
● <b>Ingeborg Bachmann (Apollo)</b>	★★★	★★★★
● <b>Killers of the Flower Moon (Lido 2, Rex 1)</b>	★★★	★★★★
● <b>L'ombra die Caravaggio (Rex 2)</b>	★★★	★★★★
● <b>Five Nights at Freddy's (Lido 1)</b>	★★(★)	★★

mènent en liberté, des familles de girafes, des éléphants, des antilopes et des troupeaux entiers de rhinocéros surgissent. Mais cela n'attire pas seulement de paisibles vacanciers, mais aussi des braconniers. Les prédateurs sans scrupules qui chassent les rhinocéros et déciment nombre d'animaux. La demande avide de leur corne, un «produit miracle» médical, représente une menace permanente pour les colosses solitaires.

**Première affaire.** La réalisatrice munichoise Mara Eibl-Eibesfeldt aborde le thème du braconnage de manière ludique et divertissante. «Thabo – Das Nashorn-Abenteuer», d'après la série de livres pour enfants très appréciée de Kirsten Boie, raconte comment Thabo, le jeune détective, en arrive de manière inattendue à sa première affaire: lui et sa clique sont témoins d'un crime abominable commis par des braconniers de rhinocéros.

Parmi les enfants locaux se trouve également Emma (Ava Skuratowski), une jeune fille de

12 ans venue d'Allemagne en visite en Afrique, qui devient la compagne permanente de Thabo et l'aide à résoudre cette affaire compliquée. La tante Agatha, interprétée par Andrea Sawatzki, la fameuse commissaire de Francfort Charlotte Sänger dans la série «Tatort», apporte une touche de légèreté à ce polar pour enfants. Peut-elle, en professionnelle, prodiguer des conseils de détective?

**À la loupe.** Un jeune rhinocéros orphelin se blesse et est soigné par Emma et Thabo dans le domaine. Avec cette scène, la réalisatrice Mara Eibl-Eibesfeldt l'indispensable effet «yeueueu!» (légèrement kitsch) qui ne doit manquer dans aucun film pour enfants. Pour finir (joyeusement): un match de football. Le clan de Thabo contre le reste de la réserve. Cela semble artificiel et complètement hors de propos. Une meilleure idée pour la fin? Pourquoi pas une famille de lions qui mange avec délectation un braconnier? ■